Cideter Jolfsbote

Organ für die Interessen der werttätigen Bevölkerung

Der "Cubeder Vollsbole" ericheint täglich nachmiftags (außer an Soun- and Jestlagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage "Die Reue Bell", vierteljährlich 2.40 Mil., monatlich 80 pig. apudanturanturanturanturanturan periotera de la competa de la contractura del la contractura del la contractura de la co

Redaltion und Geschäfisstelle: Fohannisstrake Ar. 46 Jemiprecher Itr. 926.

Die Anzeigengebühr befrügt für die sechsgespaliene Befitzelle ober beren Raum 20 Pig. Bersammings , Arbeits und Wohningsanzeigen 10 Pig. auswärfige Angelgen 30 Pfg. - Inferale für die nüchste Nummer maffen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Cepebilisn eigegeben werden.

Nr. 116.

Donnerstag, den 18. Mai 1916.

23. Jahrg.

Unstre Hilfe.

Beinahe ist's, nach fast zwei Jahren Krieg, ein Gemein- Nahrungsmitteln garantieren konnten; die Landwirt- wenn das Kind hineingesallen war, — so wie die Juder und plat geworden: der Krieg als Lehrer! Wohin man schaft war nicht darauf eingestellt, — trot, so Fleischverkaufsreglung erst gekommen sei, als insolge von Ver vom Eigennut angeseuert werden. Abgeschlossen von dem Strome der Weltwirtschaft, in allem auf sich felbst gestellt, stand die deutsche Wirtschaft nor dem Zwange, sich um den Preis der Erhaltung vom Ideenfreis des Kapitalismus abgumenden und über den Ginzelorganismus die Gorge für Die Gemeinschaft zu stellen. Es sei hier nicht bargelegt, wie mangelhaft, wie verspätet die Einzelmafregeln durchgesett murden, und wie sehr man doch an der Bevoraugung gemisser Erwerbsichichten haftete. Der Gedanke selbst siegte, und er hat sich in den Köpfen aller Ginsichtsnollen und warhhaft Berantwortlichen inzwischen eine solche Heimsiatt erworben, daß sie gang von selbst dazu kommen, in den wirtschaftlichen Roten von heute die Folgen der Salbheiten zu sehen, die den Problemen unserer Nahrungsmittelvet= sorgung nicht auf den Grund gingen; die nur einige wuchernde Zweige beschnitten, die Wurzel aber im abgestandenen Grundwasser der kapitalistischen Gelbstsucht ließen. Und ohne daß sie sich dessen voll bewußt werden, macht sie die stürmische Prefferin, die Not, qu fühnen Propagandiften und Wegbahnern einer um fassen den Wittschaftsumwaldung, — die sich mit Windesflügeln den fogialisti=

ich en Organisationsgedanken nähert. Wir durfen ein Mufterbeifpiel anführen: den Griten

Forderungen wortlich wieder:

Beigeordneten der Stadt Köln, Abenauer. Dieser Beamie hat has um die Kahrungsmittelverforgung der zweitgrößten Stadt Preußens große Verdienste erworben, die der politische Gegner besonders gern anerkennt. Er hat dabei mitten im — nicht immer erbaulichen! — Miderstreit der Interessenten gestanden, deren Gemeinschaftsgesühl keines-wegs immer über jeden Zweisel erhaben mar; tieser aber Beginn des nach der Ernte beginnenden neuen Wirtschafts- anarchistische Ordnung zum Siege verhelsen fenden Aufgaben befruchtet worden sein, mit denen die Reichsregierung die großen Kommunen belastete. Da stießen ihm denn immer aufs neue die entscheidenden und grund: legenden Fehler dieses Organisationsgewirrs auf: daß man an den leitenden Stellen immer nur an Berteilung und Preisreglung dachte, nicht aber an die Reglung ber landwirticaftlichen Nahrungsmittelerzeugung und ihre exakte Anpassung an die Berforgung des Ganzen. In einem wichtigen Artifel in Nr. 475 der "Kölnischen Zeitung": "Eine dringende um unter verauspurigung ver, wie voen erwager, tronaten des Gozialismus allerdings nicht jesseln lassen, weil das eine Forderung", verbreitet er sich über die neugewonnene Ein- eines ieden Kommunalverbandes sicherzustellen." Begrenzung der bestmöglichen Ausnuhung des Bodens besicht, die sich fast in allem den von uns oft genug ausge-prochenen Wünschen und Beschwerden annähert. Bürger= meister Adenauer fordert, worauf schon der Deutsche Städtetag in seiner Eingabe vom 12. April hingewicsen hatte, das einheitliche Wirtschaftsprogramm, und er wünscht mit ihm gleichmäßige Sorge für Stadt und Land, was wohl nichts anderes bedeuten foll, daß er die Einschränfung ober Aufhebung der ländlichen Gelbftverforgung fur geboten halt. Der Kern seiner Bunsche ist die allgemeine Reglung der landwirtschaftlichen Produktion: ein vollständiges An= der landwirtschaftlichen Produktion: ein vollständiges An = Die österreichisch-ungarischen Truppen haben ihren Bor- Der erfolglose Gegenangriff am gleichen Tage hat den Eng-bauprogramm, hinter dem erst in zweiter Linie die stoß in Südtirol fortgesetzt und hierbei gute Erfolge zu ländern nur blutige Berluste gebracht. Ebenso wurde dem möglichste Steigerung der Erzeugung und dann die richtige buchen. Wir wir gestern abend bereits durch Aushang be- Gegner am 13. Mai durch ein deutsches Erfundungsunter-

des Bolfes ficherfiellen. Bur Sicherftellung ber Ernahrung gefür die allgemeine Ernährung sehr wichtiges Rahrungsmittel man fich damit ab.

Abenauer weist nach, daß wir vor Kriegsbeginn feineswegs Werkes bei Hulluch mehrere Linien der englischen Stellung juhrenden Mächte. Er sagt u. a.: "Jede der kampjenden mehrere Linien der englischen Stellung juhrenden Mächte. Er sagt u. a.: "Jede der kampjenden vine Berforgung der Bewitterung mit allen noinendigen flegerich eingedruckt haben, ein erhöhtes nervoles Rugten. Grofmaute behauptet, das der Krief, den fie führt, eine Rig

sieht, haben Blut und Eisen die prächtigsten Edpseiler der dursen wir hinzusügen, der tausendfältigen Bersicherungen, schwendung nichts mehr zur Verteilung der Echukzollwünsche Bers wesen seine gewaltige mit denen die Erfüllung der Schukzollwünsche Bers wesen sein Und am Ende redet er dem Bauern eindering Ueberlieserung ins Wanken gebracht. Wie eine gewaltige mit denen die Erfüllung der Schutzollwünsche durch die Ver- wesen sein. Und Egge ist die "Lokomotive der Weltgeschichte" vor allem über treter der Landwirtschaft begleitet worden war. Da kam die lich ins Gewissen: jene überkommenen Anschauungen dahingebraust, die sich Verwirrung des Arieges, und die willkürlichen Verschiedens unser soziales Gemeinschaftsleben und alle Notwendigkeiten heiten der Höchstpreise steigerten das Aunterbunt ins Unge-für seine Existenz nicht anders denken konnten, als unter der messene. Durch sie wurden die bisherigen Grundsätze der Herrschaft der willfürlichen Regeln des Kapitalismus, die Anbauverteilung nun völlig berrückt. Gine Folge war

> daß der Landwirt, sobald er eff einmal diese Berhältniffe erfaßt hat, nunmehr, soweit ihm eben möglich, das anbaut, woran er am meiften verdient. Das Erzeugnis, moran er am

meisten verdient, braucht aber seineswegs das zu sein, an dessen Gewerben widersahren ist, dem Textilgewerbe zum Beispiel. And die Allgemeinheit das größte Interesse hat.

Abenauer besürchtet hier bose Ueberraschungen. Zum Beispiel: "Die Gewinne aus dem Andau von Gerste und Hafer, also von Futseistoffen, sind so hoch im Verhältnis Man sieht: Der Kölner Bürgermeister geht konsequent zum Gewerben widersahren geschen ist, dem Textilgewerbe zum Beispiel, dem man seine Arbeitszeit, die Entsöhnung usw. vorzustation dem Karbeitszeit, die Entsöhnung usw. vorzustation dem Gewerben widersahren ist, dem Textilgewerbe zum Beispiel, dem man seine Arbeitszeit, die Entsöhnung usw. vorzustation dem Karbeitszeit, die Entsöhnung usw. vorzustation dem Karbeitszeit, die Entsöhnung usw. vorzustation des Karbeitszeit, die Entsöhnung usw. vorzustation dem Karbeitszeit, die Entsöhnung und Karbeitszeit, die Karbeitszeit, die Entsöhnung und K der Futterstoffe stark zunimmt und der Anbau der zur menschlichen Ernährung bestimmten Körnerfrüchte stark abnimmt. So ermunicht ein vermehrter Anbau von Futtermitteln an sich ist, wenn der Anbau von Roggen und Weizen ist ein eigen Ding; ihrem Zwange entrinnt man nicht. Inbadurch über ein bestimmtes Maß hinaus verändert wird, so fann dadurch unberechenbarer Schaben entstehen." Und ähnliche Mixverhältnisse, teilmeise verursacht durch mus. Er sordert mit einem Schlage die Beseitigung des grundlegende Fehler, weist er beim Zuckeranbau, beim freien Versügungsrechts des landwirtschaftlichen Besitzers, Anbau von Hülsenfrüchten, vor allem auch bei der Bieh- er will den "antikollestivistischen Bauernschädel", bei dem haltung nach. Den Viehhaltern stellt er kein gutes Zeugnis nun einmal bloße morakische Einwirkungen nichts helfen,

Die fleinen Landwirte, die bisher mehrere Schweine malteten, um fie gang ober gum Teil, menigitens für ihren eigenen Bedarf ju folachien, baben bas Intereffe infolge bes Rermasten. Wurden sie auf Grund einer landwirtschaftlichen Produktionsreglung verpflichtet fein, eine bestimmte Menge Schweine gu maften, jo wurde das Berbot ber Saus-

Wie denkt sich das Abenauer? Zunächst jordert er ein Anbauprogramm, das sich auf die wichtigsten Nahrungs- und Futtermittel und die michtigften Bieharten be- Bergefellschaftung des Grund und Boden's, ichranten muß. Die Berhältnisziffern find auf Grund der ber Gruben und Bergmerke fein unüberbrudbare Kluft liegt. Anbaustatistiken und Viehzählungen verhältnismäßig leicht Steht doch sein Anhauplan schon unendlich höher als die su ermitteln: "Der Anhan dieser Feldfruchte in dem ermit- Organisationsgebilde der Kartelle und Truste, die für den telten notwendigen Berhältnis zueinander ist dann durch Markt produzieren, während jener wirklich Gesamt-Umlegen auf die Bundesstaaten, Provinzen, Kommunalver- heitsbedürfnisse im Auge hat. An die Enge der nabande usw. unter Berudsichtigung der, wie oben erwähnt, tionalen Grenze fann sich die große Zukunftsorganisation

ich erung. Das alles aber muß sofort in Angriff genom- Länder hintertreiben würde. Aber einmal kommt der Tag,

Unangenehm mag die Produktionereglung fein, aber ob fie angenehm ist oder nicht, das darf hier nicht entschend seine Gewiß wird für den einen oder andern Bandwirt mit einer der artigen Reglung auch ein geringerer Berbienft verbunden fein als wenn man ihn das andauen und mit der Viehzucht machen ließe, was er will. Dieser Landwirt möge sich vorhalten, daß er doch noch immer mehr verdieut als im Frieden, vorsallem möge er daran denken, was auf dem Spiele steht und was andern Gewerben widersahren ist, dem Leztilgewerbe zum Beispiel, dem man seine Arbeitsstoffe zum größten Leile genommen, dem man die Arbeitszeit, die Entlöhnung usw. vorgeschen hat

für alle Notwendigkeiten geschärft, die sich zur Sicherung unferer Berforgung von felbst ergeben.

Aber die Logik, bewerkt unser Kölner Parteiblatt dazu: dem sich Herr Adenauer ihr in seiner sichern Erkenntiffs beugt, steht er auf einmal neben dem Sogialis. frast Staatsgewalt zwingen, um ihm das höchste Gemein-ich a its gefühl einzuhämmern, das sich nur denken läßt. Sein Anbauplan ift eine reimolie Einzelunterfuchung darbots der Hausichlachtungen verloren und weigerne irwige des Rets über, wie sich eine planmäßige, von jozialistischer möllen Andrew Konner verloren und weigerne ich zu Seite tausendsach propagandierte Andaureglung durchführen ließe, deren Möglichfeit bisber in Grund und Boden verlacht worden ist. Denn die Reglung des Anbaues ist ja schlachtungen diese traurige Erscheinung nicht gezeitigt haben, ein Teil des großen öfonomischen Organisa-Es bleibt nur dies: "planmäßige Reglung tionsplanes, der, im Sinne des Sozialismus, dem Geein Teil des großen ökonomischen Organisa-

Freilich, wir gehen noch weiter als Berr Adenauer; doch wird er zugeben muffen, daß von seinem Anbauplan bis zur Aehnlich weit gehen seine Borschläge für die Bieh- deuten und die befruchtende Ergänzung der verschiedenen men werden; zu oft habe man den Brunnen erst zugedeckt, an dem auch dies alles spruchreif wird. —

Von den Kriegsschaupläßen.

pairus juemander vorhanden und. Use hilft es z. B., wenn wir reichlich Kartoffeln — relativ genommen — haben, aber Fast auf der ganzen Linie vom Bal Sugana die über schen Abwehrmaßnahmen besonders belebt wurde in kine Juder und teine Küllenfrüchtel Troß dieser Sinsenwahrte schen gestalienen kingemer in seinen kriegswirtz Rovereto hinaus scheint gesampst zu werden, also auf einer den. Die Frontlinie die südlich der Somme stand an diesem scheint gesampst zu werden, also auf einer den. Die Frontlinie die südlich der Somme stand an diesem scheint gesampst zu werden, also auf einer den. Die Frontlinie die südlich der Somme stand an diesem scheint gesampst zu werden, also auf einer den. Die Frontlinie die südlich der Somme stand an diesem scheint den. Die Frontlinie die südlich der Somme stand an diesem scheint den. Die Frontlinie die südlich der Somme stand an diesem scheint den. Die Frontlinie die südlich der Somme stand an diesem scheint den. Die Frontlinie die scheintschein scheintschein der den. Die Frontlinie die scheintschein den. Die Frontlinie die scheintschein den. Die Frontlinie die scheintschein den. Die Frontlinie die schein den. Die Frontlinie die scheintschein den. Die Frontlinie den. Die Frontlini überläßt es dem fre ien Willen des einzelnen, welche und gegen dessen Jaliener monatelang vergeblich. In einer geschlossen Bersamslung von Personlichen Frückte er zum Andau nehmen, ob und welche menschliche angegrissen haben. In allen Seitentälern, die aus dem leiten aus Regierungs, und politischen Areisen in London Rahrungsmittel oder ob er Futtermittel andauen will. Erst Etschial nach Osten und Süden ausstrahlen, haben unsere beschäftigte man sich wir der Frage, wie der Frieden in Institut aus diesen zu errechnen, wieviel Roggen oder Weizen oder steinen der Frieden aus Poden gewönnen. Ueber den vermutlichen texesse seine seiner Berbündeten annehmbare Friedensvorschlägen sasse oder Gerste oder Zuder man ernten wird, und bemührt. Hafer oder Gerste oder Zucker man ernien wird, und bemührt ten Borpog an Booen gewonnen. Lever den dernutrigen terese seiner Berteilung dieser nicht nach planmäßigen Umfang und den strategischen Indiese Operationen nicht absehnen dürse. Es wurde eine Entschließung ange

vielleicht nur in geringen Rengen, ein anderes, das aber jenes wird aus dem Großen Hauptquartier folgendes mitgeteilt: tehrt ware, derartige Rundgebungen zu überschäten, so dars gar nicht erseben tann, relativ reichlich vorhanden ift, fo findet "Durch den von den englischen Truppen gehaltenen Teil der man fie im Hindlich auf die Personen, von denen fic aus Frontlinie in Flandern und Frantreich geht feit einigen geben, auch nicht unterschäfen. Fort also mit dem freien Willen! Die Gründe für diese Lagen, namentlich seit jenem 11. Mai, an dem unsere pur- Gine sehr vernönftige Mahnung richtet Projessor George ziemlich radikalen Bunsche sind unsers Crachtens schlagend, menden pfälzischen Bataillone, süblich des Hohenzollern- Brandes in Kopenhazen in den "Politiken" an die triege Fort also mit dem freien Willen! Die Grunde für diese Lagen, namentlich seit jenem 11. Mai, an dem unsere ftur-

Berteilung der "planmäßig erwirtschafteten Borrate" kannt geben konnten, stieg die Zahl der Gesangenen auf über nehmen nördlich von Armentieres, wo unsere Truppen bis kommt. Wir geben die entscheidenden Sätze der Adenauerschen 6000 und die der erbeuteten Geschütze auf 13 neben 17 Ma- in die zweite englische Linie vordrangen, und durch unsere schinengewehren. Der Borstoß ist überraschend gekommen; Sprengungen und Trichterkämpse bei Givench wesenklicher Das gesorderte Wirtschaftsprogramm son die Ernährung die Jialiener hatten auf die Meldung von einem aus Anlah Schaden zugefügt. Trok dieser Berluste versuchte der Gegner der Wiederkehr des ersten Jahrestages der Kriegserklärung am 14. Mai noch einmal, die verlorne Stellung bei Hulluck

Gesichtspuntten geernteten Borrate. Stellt sich beraus, daß ein irgendwelche Vermutungen anzustellen, erübrigt sich nommen, daß England auch im Interesse des eigenen Landes für die allgemeine Ernährung sehr wichtiges Rahrungswittel Ueber die Kampse an der englischen Front im Westen auf einen Frieden hinarbeiten musse, wes auch ver-

thr jet. Alle find übersallen, alle kampien sie für ihr Dan für alle ist das Morden eine Nortwehr, wie für alle die igen Rottugen find. Wenn also keine Macht ben rieg wollte, warum schließen sie nicht Frie-en? Nach 22 Monaten Krieg scheint indesen der Friede ener denn je zu sein. In den neutralen Ländern sühlt e Dessentlichkeit sich nicht berechtigt, für den Frieden sich uszulprechen. Die öffentliche Meinung halt entweder mit er einen oder der anderen der streitenden Parteien, vernt aber darüber, ihr Gewicht für den Frieden in die Waghale zu werfen. Unter den neutralen Mächten gibt es eine, je größere Bedeutung hat als alle anderen zusammengeommen. Ziehen es nun die Bereinigten Staaten von Ame-Ma vor, am Kriege Geld zu verdienen, oder ihren Einfluß fr den Frieden geliend ju machen? Bas wir erleben, ift us, daß die weiße Rasse selbst die Vorstellung von ihrer seberlegenheit bei den schwarzen, braunen und gelben Menhen vernichtet. Sie nahm ihre Hilfe in Anspruch und pries e für ihr Niedermachen der Weißen. Das muß sich rächen. die Presse der Kriegführenden faßt ihre Aufgabe dahin auf, ie Erbitterung und dadurch die Begeisterung aufzustacheln. ie sollte bedenken, daß der vernichtende Haß, der da= iit erwedt wird, den Krieg noch lange über leben hith."

In der schwedischen Kammer gab der Minister des leußern in der Mandfrage die Erllärung ab. daß die Reierung es als ihre Schuldigkeit betrachte, dieser Frage mit mufhörlicher Aufmerkamkeit zu folgen, und daß sie nichts interlassen werde, was hierin Schwedens Rechte eder Ineressen wahren könnte.

Die Ariegslage,

Bien, 17. Mai. (Unilich.)

Ruffifder und Suboftlider Kriegsichauplas, Unverändert.

Stalienifger Kriegsigauplas

Die Artilleriefampse dauern auf der ganzen Front fort. Auf ber Sociflache von Loberdo wurde uniere neue Stellung weillich Gan Martino burch Mineniprengung erweitert. Sierauf folgte bon Feindesseite Trommelseuer und ein Angriff, den unfer Inanterie-Regiment Rr. 43 im handgranatentampf abichlug. Am angerit lebhaft.

In den Dolomiten wurden feindliche Rachiangriffe gegen ben herenfels (Laffo-de Srja) und den Sattel nördlich des Sief-Berges abgewiesen.

In Subtical breiteten fich unjere Truppen auf ben Armenterra-Ruden aus. Sie nahmen auf ber Sociflache von Bielgereuih die je indliche Stellung Sogloed'a pio: Cofon=Coffa=b'Agra=Maronia, brangen tem Terragnola-Abignit in Piezza und Baldugn ein, vertrieben die Jinlieuer aus Mojdere und erfrirmick nachts die Jugna-Torta (judlich von Rovreith). In diesen Rampsen ift die Jahl der jeindlichen Cejangenen auf 141 Difigiere, 6288 Rann, Die Benie auf 17 Rafcinenge wehre und 13 Geldüze gestiegen.

In Abschnitt des Loppio-Sees unterhielt der Feind heute Nacht ein traftiges Tener gegen feine eigenen Linien.

Sinele Gejdimaber unjerer Land und See-Fluggenge belegten sorgestern Racht und gestern fraß die Bababoje und jonftigen Inlegen pen Bendig Reffre, Cormons, Cividale, Ubine, Ber-la-Carnia und Trevija ausgibig mit Somben. Allenthalben, insbejondere aber in Mbine, wo eine 38 jeindliche Geichuge ein vergeblides Abmehriener unterhielten, murbe große Miring beobachiet.

Gegen Frankreich und Belgien.

Der frangofife Generalfieb

beiidiet em Lieusiog nochmittag: Auf dem linken Moos-Ujer ziemlich lebbajtes Artillerieseuer gegen uniere Siellungen im Gehölz von Auscourt und an der Höhe 304. Auf dem rechten Ufer icheiterte ein fleiner deutscher Handgranaienaugriff nordweillich des Gehoffes Thioucourt rollfandig. In der Woevre-Cbene Artilleriefampf in den Abignitien von Six und Roulainville. An der übrigen Awai war die Necht verhaltnismößig rubig.

scindliche Abiellung, die einen fleinen Popen in der Segend der Höhe von Le Nesnil zu überrolihen verlucht, mit handgrangier zurücksichlogen. In den Argonnen ziemlich Pfund im April 1914. Tebhofier Ariillerickompf in den Abschritten von Four-de-Karis, Conrie Chausec und Baugnois. Ins dem linten Naas-Uier lebhafie Beschiegung in Gezend des Kaldes non Apocouri, der Hohe 314 und des Joien Ronn". Ein Angriffwerinch auf unjere Siellungen weislich der Höbe Almutde durch unfer Sperrseuer abgehelten.

Belgifder Bericht: Der Anillerictompf wor bente on der Front der belgischen Armee besonders lebbast, ng Konjentrierungsfeser von unieren länderen Hotterfen gegen die denischen Verwidigungsanlagen ausgeführt maide. Das Ofinjer der Ger, die Gogend Gulich Dirmuiden und der Abschaftle sindlich St. Georges woren gegensettiger

Pertiget Beidirgung ausgesehl.

Smiliger engligher Bericht

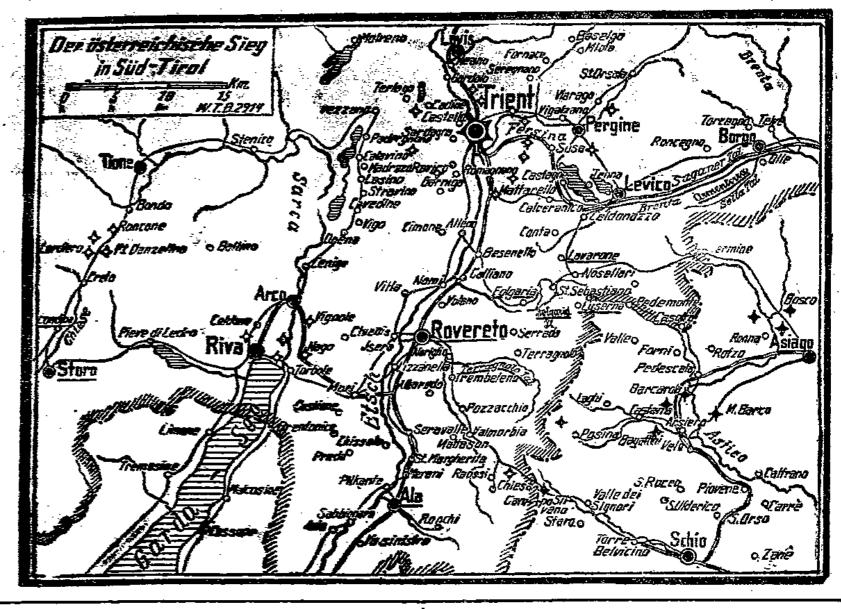
nem Dicascog: Auf beiden Schien handen gehern obend Neinene Unternehmungen Broit diei Abieilungen des Feindes verlucien, in aniere Grüben judich Hennierne einadinger, wei heiter wilger Aizerole, die deille deren pur facze Zeit in uniere Grüben ein. Lemanifice-Augliere befehren noch Sprengung einiger Minen auf bem Sobentieben bei Dimp die eine Linke bes Feindes auf einen Front den IN Jeide und jugien dem Frinde betrichtliche Berlinge pe. Eine Patronille griff gegensber Ande die feindichen Cibisengroben an: nach einer Mineriprengung mang be gegen die zweite Linie vor, wa es zu einem Hond. granalerianspie mit dem Jeinde inn. Cipe feindliche Patomille vertreite in der Aste von Belije, bis mieren Lie nier je nöhere, worde ober dorch under Zeren politisch Deste gegeneinge Anilereinisteil

Gegen Rußland.

Refficier Generalinisterial

non 16. Ani Conformation: In Richard Monda dum for one country. Anterneymouse inserer Indiarrings ateloges. In Amerika Dobelt wieler mit einer Argring der Ausben die. Die Anders Adel diengen unsere Trapper in die Stadt Kenarius (135 Kilometer milis Mail ein met ersendelen Navindepols. Der Zeich inel Merchani den Andrea an und lief feine Junior mit Secheitres und Artegemeierich getalt. Uniere Rosalberie Meine dem Geograf ung den Fersen.

II. Mai. Beliftent: In John See (9 Kilometer



ren Araften gegen 8 Uhr abends unsere Gräben an. Es gelang ihnen, teilweise in unsere vorgeschobenen Graben einjudringen: fie murden durch einen Gegenangriff in ihre Ausgangsgraben zuruchgeworfen. Rördlich des Madziol-Sees beichof ber Gegner mahrend ber gangen Nacht jum 15. Mai Sorger Brudentopi, im Arn-Gebiet, bei Flitich und an mehreren fehr heftig unfere Stellungen. Feindliche Flugzeuge marfen Affonitien ber Karniner-Frest wurde das Geschützieuer zeitweise an verschiedenen Stellen unserer Front Bomben ab. Galigien: Rördlich ber Strafe von Brzegann (50 Kilometer westlich von Tarnopol) und an der unteren Strypa versuchte der Feind, an unsere Siellungen heranzukommen, wurde aber durch unser Fexer verjagt. Kaufalus: Ein aus Richtung Diabefir vorgetragener Angriffsversuch ber Türfen scheiterte in unserem Fener. Unser Vormarich auf Mossul dauert an.

Bergangene Serrlichfeit.

Die "Kuffoje Glono" meldet: Das Justizministerium lentre die Ausmerksamkeit des Ministerrates darauf, daß der gewesene Generalgouverneur Galiziens, Bobrinsty, und der gewesene Generalgouverneur Baricaus, Jengolitichem, noch immer offiziell diesen Rang bekleiden und große Gehälter beziehen, obwohl ihre Tätigkeit nunmehr erledigt ist. In Regierungskreisen beschloß man dieser Komodie ein Ende zu machen und die beiden als von ihren Posten enthoben zu erklären. Beide sollen zu Reichsratsmitgliedern ohne Sit und Stimme ernannt werden.

Gegen England.

Das Behrpflichtgeich angenommen.

Das Unierhaus nahm in dritter Lesung das Wehrpritagigeieg mit 200 gegen 39 Strummen an. Bon den Adge-päischen Machien von anderen Machien beeinflusen zu lassen. ordneren, die gegen die Dienstpflicht-Sill stimmten, gehörten 26 den Liberaien und 9 der Arbeiterpariei zn. Das Geseick wird in einem Wonat in Wickamkeit treien.

128 Rillionen Mart Schaden.

Die Bernicherungsbehörde in Liverpool ichatt den Be-Dienslag abend: In der Champagne wurde eine irag der wichtigsen englischen Schiffsverluste em April 1916 auf mad 6 Millionen Pinnd gegen rund 2 Willionen Hinad im April 1915 und rund 3 Millionen

Die Englauber in Jelond.

Die englischen Feldgerichte haben ihre Tätigkeit Wer Dublin hinaus jeht auch auf die trische Provinz ausgedebnt. Roch einer Meldung der "Times" aus Dublin hat ein solcher Gerichtshof der Graffchaft Corf einen gewissen Thomas Kentt aus Coole wegen Teilnahme an dem Anstropde zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde bereits am nächten Tage vollstredt. Ein zweiter Angeklagier wurde schienen englische Scestreitkrafte an der flandrischen Kuste. Teriaeinerden reineintrigen.

Der Vollzeigerichtshof hat entschieden, daß Sir Koger Calement und Sailen por des Gefdmorenen : Ge: richt fommen follen.

Aur die Beihadigung von Brivateigenium, die durch lichen Jahrzeuges. den Sins-Feiner-Auffand in Jeland verursacht wurde, find disher Entichadigungsansprüche von nicht weni- in der Rahe der belgischen Kuste eine Begegnung swischen einem ger als drei Mill Litt an die Regierung gestellt Geichwader britischer Zerstörer und Monitore und einigen deut-

Gegen Italien.

Micgerangriffe auf italiemiche Ctabie.

Rad ber "Agenzia Stefeni" nachlen em Monting abend cecen 9 Um feindliche Ingenge Benedig und Reftre. Des leicheste, auchaitende Seuer ber Ballon-Abweig-Batterien erlandle des Augerijen nicht, auf die angegrissene Städte niederzweigen und verminderte jo die Breinne der Bomben. In Benedig murbe unt ein Princkpurs beschädigt; kein Jerluft en Meridenichen. In Reftre nurben poei Perfenen gebitet. einige leicht werleist und sehr leichter Schaden ausgerichtet. Wie der "Secolo" neldet, belegten Dienstag früh offerreichische Fragence gen greifen Mel Crevifo und Benedig nit Bouchen. And Idise murbe beworfen. Gine Beinbe platie in manifesterer Asse der Stadt nater den Rengierigen. die nur dem großer Mat aus den Luftsämpfen michen. Hierbei fanden auf Berjanen der Ind. Italienische Fingierae nimer de Teridous de Marchiden est.

Cartone berühlet

neue 16. Mas: Red heitigem Anfiberiefener em 14. 05. trieb ber Jeind am 15. Rei en ber Brentino-Grenze Infanterie-Raturd gegen den Abschmit unferer Franzischen dem Etich-Lat und dem aberen Apies-Lef war. Rach entinglichen Widerpard, mainent beffen mir bem Jenibe fein ichmene Bertrite marklis des National Cers) griffen die Deutschen wie fleinde beigebende haben, jegen fich untere Duppen aus den am Lonner, fief ver Dinktrigen auf eine Mine und fant.

weitesten vorgeschobenen Stellungen auf die Hauptverteidigungslinien guruck. Längs der gangen übrigen Gront bis zum Meere zeigte sich die Tätigkeit des Feindes in heftigem Urtilleriefeuer und Infanterieangriffen, die den Charakter von Diversionen trugen. Ueberall wurde der Gegner sosort abgewiesen. Erbitterter waren die Rampfe im Gebiete des Monfalcone, wo der Gegner nad wechtelndem Erfolg, erfolgreich angegriffen, 254 Gefangene (barunter einige Diffiziere) und zwei Maschinengewehre in unseren Sanden ließ. Gin Geschwader unferer Caproni-Slugzeuge bewarf bei Tagesanbruch ben Bahnhof von Ovcia Draga und feindliche Lager bei Rostanievica, Lokvic und Segeti (auf dem Karst); fünfzig Bomben murben mit jehr wirksamem Erfolg auf dieje Biele geworfen. Bon gahlreicheren Batterien beschoffen und von vielen feindlichen Fliegern angegriffen, kehrten unfere Flugzeuge bennoch unbeschädigt guruck, nachdem fie zwei feindliche Flugzeuge herabgeschoffen hatten, die in der Umgegend von Gorz in die feindlichen Linien fturzten.

Der Balkankrieg.

Bum deutschrumanischen Sandelsabkommen.

Mus Bukarest wird gemeldet: Die Gesandten der Berbandsmächte ericienen abermals beim Ministerprafidenten Bratianu, wobei der russische Gesandte die Beantwortung der das deutscherumänische Übereinkommen betreffenden, an die rumänische Regierung gerichteten Note neuerdings, verlangte. Ministerpräsident Bratianu entgegnete, die Regierung musse erft den Wortlauf der Untwortnote feststellen. Die rumanische Regierung könne jedoch gar keinen Unlag feben, fich bei Festjegung der Richtlinien für ihr Berhalten zu den mitteleuro-

Erfundungskämpfe bei Salonifi.

Der Konstantinopeler Bertreter ber "Frankf. 3tg." berichtet aus Saloniki: Nachdem die Franzofen die Griech en, die vorher die Kanonen unbrauchbar gemacht hatten, gewalt. jam aus Domatepe entfernt hatten, gingen die Franzosen und Engländer auf beiden Seiten des Wardarflusses bis Majadag zur Offensive über. Geit drei Tagen wird in diesem Abichnitt gekampit. Es läßt sich porläufig nicht fagen, ob es fich um einen Generalangriff oder nur um eine im großen Stile geplante Erkundung handelt.

Der Seefrieg.

Mrtilleriegesecht an ber flandrifden Rufte.

Wolijs Sureau meldet aus Brüjfel: Dienstag nachmittag erhin aus, wabei es zu einem kurzen Arkilleriegesecht auf große Entierrung tam. Gines der deutschen Flugzeuge warf mahrend des Gesechts auf einen seindlichen Zerstörer Bomben ab und erzielte dabei einen Treffer am hinteren Kommadoturm des feinds

Die britische Admiralität feilt mit, das Dienstag nachmittag schen Zerfiörern stattsand. Nach einem kurzen Gescht zogen sich die feindlichen Schiffe nach ihren Hafen zurück. Das britische Geschwader gette feine Berlusie.

Deutsche Barnung an neutrale Schiffe.

Reuter melbet aus Washington: Der bentiche Botichafter Graf Bernstorif hat Staatssetretar Lanfing eine Mitteilung der denischen Regierung überreicht, die eine Warnung enthält, daß neutrale Schiffe, die von einem Unterseeboot zum Stoppen aufgesordert worden sind, Gescht lausen, wenn sie auf das Untersee-beset zudrehen. Diese Mitteilung wies auf das Beispiel des hol-ländrichen Dampiers "Bandoeng" hin, der auf das Unterseeboot zwieserte, um die Zeit der Untersuchung abzutürzen, wie einer der Offiziere der "Bandoeng" später erklärte. Es stellte sich her-aus, das der Kommandant des Unterseebootes insolgedessen eine feindliche Absicht des "Bandveng" vermutete. Die deutsche Mitteilung enthalt die Ertlarung, das neutrale Schiffe felbft die Ber-- für die Folgen zu tragen haben, wenn fie auf Unter-

Cerungludie Dampfer.

at ous Great Parmonth: Der hollandische Liavier 5", mit gemifchter Ladung von London no the anterwegs, jlog Dienstag morgen in die Luft. Bier Mann ber Selatung funden den Tod, der Reft ift gelandet. Aus dem Haag wird hierzu gemeldet: Das Rettungsschiff "Atsas" verlieg den Anterplatz, um nach "Batavier 5" Rachforichungen an-

Der in den Dienften der Defense Rationale fiebende fran= sififoe Dampier "Saint Corentin", 219 Sentis-RegifterEngland bewilligt ameritanifche Forderungen.

Der amerikanische Staatssekretär bes Aeukern erhielt non bem englischen Minister des Aeußern ein Memorandum, in bem diefer in die von den Bereinigten Staaten in der Angelegenheit des Dampsers "Ch i na" gestellten Forderungen einwilligt. Der amerikanische Dampser "China" war von einem englischen Kreitzer angehalten worden, der dann 36 Deutsche, Oesterreicher und Türken, die sich an Bord der "China" besanden, gesangen nahm. Die englische Regierung erklärt nunmehr, daß sie diese Gefangenen freizugeben beabsichtigt, und spricht ihr Bedauern über den Borfall aus, behält sich aber die Entscheidung über die grundsähliche Frage vor. Bekanntlich hatte Amerika die Ansicht vertreten, daß keine der kriegführenden Mächte das Recht hat, gewaltsam Personen von Schiffen, die unter amerikanischer Flagge fahren, gesangen zu nehmen.

Die Kämpfe im Orient.

Englische Riederlage am Noten Meer.

Bie aus guverläffiger Quelle gemelbei wird, entfandten bie Engländer auf zwei Schiffen englische und indische Truppen nach Bori Sudan. Dieje Truppen, die gegen den Imam von Darfur verwendet murden, erlitten eine ichmere Rieberlage, worauf der Imam einige wichtige Ortichaften besetzte.

Allerlei Kriegsnachrichten.

Beendete Menterci.

Ein Amiterdamer Blatt berichtet aus Nieberlandifch = Inbien. baf bie Unruhen unter ben Matrofen in Soerabaja beendet feien, alle Deferteure feien guruckgekehrt. 21 merben wegen Sabotage und Aufwiegelung jum Ungehorfam por ein Rriegsgericht gebracht werden; viele Deferteure werben nach Solland gurückgeschickt.

Polifische Rundichau.

Deutschland.

Berfiandigung über die Steuervorlagen.

Die Berhandlungen bes Reichsichatfekretars Dr. Selfferich mit den einzelstaatlichen Sinangministern über die ichmebenden Rriegssteuern haben, fo meldet die "Germania", gu einer Ber-flandigung geführt. Un indirekten Steuern werden nach dem Rompromit gur Durchführung gelangen: Die Erhöhung der Postgebühren in etwas geanderter Form, ber Grachturkundenstempel und auch bie gunachst um: strittene Tabak- und Zigarrensteuer einschließlich ber Bigarettenfteuer. Much bie vom Steuerausichus vorgeichlagene Um fatiteuer ift nunmehr ficher, nachdem ber Bundesrat feine Buftimmung gegeben hat. In direkten Steuern werden kommen: Gine ein malige Abgabe vom Bermögen. Bon 20 000 Mk. aufwärts foll eine einmalige Abgabe von genn Brogent erhoben merden. Diese einmalige Bermögensabgabe wird in die Kriegsgeminnstener hineingearbeitet, bie als zweite birekte Steuer kommen wirb. Die Gesamteinnahme aus den genannten indirekten Steuern und der einmaligen Bermögensabgabe wird auf rund 750 Millionen Mark veranschlagt. Mit der Kriegs= fleuervorlage hatte der Ausschuß bekanntlich auch die Beffenerung des Ginkommenzumachfes beichloffen. Gegen biefen Beschluß hat der Bundesrat jedoch Widerspruch erhoben, ebenjo gegen die Wiederholung des Wehrbeitrags, geben: Dieje lettere Steuer kommt daher nicht mehr in Frage und evenso sind aus der Arregsgewinnsteuervorlage die Beschlusse betreffend den Einkommenzuwachs wieder gestrichen worden. Die Kriegsgewinnsteuer foll erhoben werden von jedem Buwochs des Bermögens von 3000 Mk. aufwärfs.

Die Bollsernährung in Groß:Berlin.

In einer Beiprechung, die unter dem Borfit des Minifters des Innern v. Loebell über die Behebung einer Reihe von Migständen in der Rahrungsmittelverforgung ftattfand, haudelte es sich besonders um die brennenden Fragen der But= delle es sich besonders um die brennenden Fragen der But = wiesenen Wiederverkauser weitergeben. So ist erreicht worden, ter- und Fleischversorgung. Der Minister wies daß in 25 Kuttlergeschäften in allen Teilen des Siadtgebietes u. a. barauf hin, daß die Butterkarte und die Gleischkarte variabel zu gestalten feien, je nach dem vorhandenen Butterbezw. Gleischvorrat. Es fei unerläßlich, den Berkauf von Butter und Gleisch derart zu regeln, daß die Raufer ihren Bedarf in bestimmten Laben decken, in benen sie ftandig und ohne Schwierigkeit bedient werden können. Rach dem Ergebnis der Besprechungen kann für die nächsten Tage mit der Einfüßrung der Gleischkarte in allen Gemeinden Groß. Berlins gerechnet merben. Ubereinftimmend murbe die Roiwendigkeit anerkannt, in der nächsten Beit ben Gleischverbrauch auf das äußersie einzuschränken, um die Reifch- und Mildverforgung für den Herbst und Winter sichergufteller.

Reichsitelle für Gemuje und Obit.

Der "Köln. 3tg." mird aus Berlin gemeldet, bag auf Berankassung des preußischen Landwirtschaftsministers eine eigene Zentralstelle für Gemuse und Obst, mit dem Sit in Berlin, errichtet werde, die für eine ausgleichende Berteilung der Gemuje und Obstvorrate in den einzelnen Gegenden im Deutschen Reich, für Berarbeitung von Gemuse gu Konferven, für weitgehende Trodnung ober Berarbeitung wordene Organisation ift unter Benutzung ber im Schlacht- und von Obst zu Marmelade usw. zu sorgen hat. Die Organi- Biebhof icon bestehenden Ginrichtungen als städtische Fleischverlation der neuen Reichsstelle soll der Reichsgetreidestelle jurgungsfielle geschaffen und dem Fleischant unterfiellt worden.

Der mintenbe Brofit.

Die wilden Preissteigerungen haben bisher schon ben tegelrechten, d. h. auf die wichtigsten Bedürfnisse des Volkes berechneten Anbau von Feldfrüchten nachteilig beeinflußt. Die Behörden haben es in den verschiedenen Teilen des Reichs bekanntlich nicht an Ermahnungen fehlen laffen; es

Die Grandbefiger richten fich eben banach, was ihnen den Die Ornabeliger richten hin eben banach, was ihnen delt lich, wenn diese nicht zu seinem sehnen ober lichen, bieten fie die Karten auf bijentlichen Stroßen und Plagen Posten Norteil bringt. Sie stellen ihre Privatinteressen über Bermögensverhöltnissen entsprechend nur wewig ober selben den norübergebenden Fremden an, ohne im Besit der vorgeschried Ther die Lebensnotwendigseiten der Allgemeinheit. Aleist kanzen. Das wird dadurch verhindert der seinen vollzeilichen Legitimationstarte zu sein. Sie machen

amtliche Kriegsbericht.

WIB. Großes Sauptquartier, 18. Mai. (Umtlich.)

Beitlider Kriegsidauplak.

Südweftlich von Lens wurden die Sandgranatentämpfe fortgefest.

Drei weitere frangofifde Angriffe gegen unfere Stellung auf der Sohe 304 murden beute fruh abgefchlagen. Beim Rudauge uber Coues erlitt ber geind in dem überfichtlichen Gelande ich mere Berlufte. Es handelte fich diesmal um Berfuche einer frifaenafrifantichen Divifion, aus weißen und farbigen Frangojen gemifcht.

Ein von ichmachen feindlichen Rraften unternommener Boriton fühmeftlich bes Reichsadertopfes icheiterte vollfommen.

Deftlider Rriegsicauplag.

Deftlich von Rraidin murde ein feindliches Fluggeng abgeichoffen.

Baltan=Ariegsicauplag.

Reine bejonderen Ereigniffe.

Oberite Seeresleitung.

Umerita.

Renes Abfommen mit Carranga. Carranga feilt mit, daß ein informelles Abkommen zwijden ben Beneralen Scott und Obregon getroffen wurde, bemgemaß den Truppen Carrangas Gelegenheit gegeben werden foll, zu zeigen, ob fie imftande find, die Lage in Nordmeriko ju beherrichen. Die amerikaniichen Truppen merben folange auf merikanischem Gebiet bleiben.

Aus Cübeck und Nachbargebieten.

Conneretag, 18. Mai.

Die Berordnung über ben Brot- und Dehlverbrauch hat der Müller Br. wiederholt übertreten. Deshalb hatte er sich am Dienstag vor dem hiefigen Schöfengericht ju verantworten. Br. reichte am 15, und 21. Marg beim Bolizeiamt Mehlbezugsicheine und zugleich eine größere Anzahl Brotkartenabschnitte ein. Er bescheinigte auch, daß die von ihm angegebene Menge dieser Abschnitte richtig sei. Bei der Nachprüfung stellte sich heraus, daß er die Angahl der eingereichten Abschnitte in der ersten Bescheini= gung um eiwa 2000 zu hoch angegeben hatte. Er würde, wenn eine Nachprüfung nicht stattgefunden hätte, etwa 1600 Pfund Mehl mehr erhalten haben, als ihm guftand. Wegen diefes Bergebens wurde auf 50 Mart Gelditrafe eventl, 5 Tage Gefängnis erfannt.

Bur Regelung ber ftabtischen Aleischversorgung. Ginen intereffanten und lehrreichen Aeberblick ihres Bersuchs instematischer Stadt Strafburg in einer langeren Beröffentlichung des Burgermeisteramtes, aus ber wir in Folgendem einen Auszug wieder-

Um eine gleichmäßige Berteilung des der Stadt überwiesenen Biehes an die Mesger, Wurftler usw. zu ermöglichen, schlächtet die Stadt das Grofvieh selbst und vertauft die einzelnen Fleischviertel an die Metger. Das sichert den Metgern unter allen Umftanden auch bei etwaigem weiteren Rudgang der Schlachtungen eine gerechte Berteilung und verhindert einseitige Bevorzugungen oder Benachteilizungen durch die Großschlächter. Es bietet aber noch einen zweiten wesentlichen Borteil: dadurch, daß die Stadt jelbst schlachtet, ist sie Eigentümerin sämtlicher Schlachtabsälle geworden. Diese werden zu einem festgesetzen Einheitspreis an die Knittlermeifter abgegeben, die fie entsprechend verarbeiten und wieder in ihrem eigenen Geschäft absehen ober an die ihnen juge: Kuttlerware der ärmeren Bevölkerung zur Berfügung steht. Das Fett wird wie bisher gurudgehalten und zu Sveifesett verarbeitet. Die Häute liefert die Stadt an die zu ihrer Annahme berechtigten Organisationen und erhalt hierfur die fennehenden Gage vergütet. Ralber, Schweine und Schafe werden, jolange es die gur Berfügung stehende Menge gestattet, nicht selbst geschlachtet, sondern lebend an die Metger bezw. Burüler unter Jugrundelegung ihres visherigen Bedarfs mitjamt den Eingeweiden abgegeben. Die Buriler werden bei der Zuweisung des Fleisches bezw. der Ichweine wie die Metiger behandelt und bei Abnahme der zur Berfügung fiebenben Biebmenge im Prozentign ihres bisberigen Bedaris belinfert. Gleisch, Fleischabfalle und Eingeweibe von Schweinen durfen, woseit fie ben Metgern zur Verfügung fteben, auch 3n Wurft verarbeitet werden: Slut und die Schlachtabfälle des Grokviehs, die sich zur Wurstfabrikation eignen, werden zu einem bedimmten Teil von ben Kutilermeistern nach ihrer ent- 1915: 197 (284) und vom 1. Ofwber bis 31. Bezember 1915: iprecenden Berarbeitung an die fradtische Absallverteilungenelle gurudgelieiert und von biefer Stelle aus wieder an Die Menger und Wurktler auf deren Bestellung unter Zugrundelegung eines bestimmten Berteilungsichlüssels abgegeben. Der gesamte Geld-verkest wurde der Gemerbebant übertragen, die zu diesem Zwecke

im Schachthof eine Bieh- und Fleischkandelsstelle errichtet bat. Die gelibilberte, ju ber Berjorgung mit Fleifch notwendig genachgebildet werden, also aus einer Lerwaltungsabteilung Die Sleischerforgungssielle gliedert sich in Viehbeidassungs-und einer Geschäftsabteilung bestehen. Thiadungs- und Berkeilungssielle, welch letztere wieder das Fleisch und die Schlachtabssälle nach den obenerwähnten Grundlöhen den Mehgern ulw. zuweist; hierzu tritt als Abrechnungs: wille für den Geldverfehr die icon gemnnte Bieb- und feleiich: handelspelle ber Gemerbebant. In ihren wesentlichen Teilen ift die Organisation schon am 17. April in Kraft getreten und hat bewirkt, daß die nach der Festletzung von Söchspreisen für Rindwich gefahrliche liebergangszeit, die anderwärts zu bebentenben Giorungen führte, bier bisber vorüberging, ohne dan das Publifum überhaupt eine besondere Stodung bemerfic. Sie bietet außer-

abgibt und manche Könfer überhaupt nicht berückschiegt, nament- fandt. Um den Verkauf nun vor den Angehörigen zu verheim-

Saushalt, ber, fet es auch in beicheidenen Grenzen, frifches Gleifch konjuntieren wal, sich für einen gewissen Zeitraum einen bestimm-ten Mehger wählt, ber dann vom Fleischamt die Anweisung erhält, diesen Kundenkreis unter allen Umständen zu bebienen Jeder Megger erhält ein Kontrollbuch, in das die ihm zur Ver sorgung zugewiesenen Haushalte unter Angabe ihrer Kopfzahl eingetragen werden und worin der Megger die an jeden Saushalt abgegebene Menge sofort beim Einkauf einzutragen hot. Der Saushalt erhält ein auf den von ihm gewählten Megger lautendes Ausweisbuch, in dem die Gemichtsnienge bei jedem Rauf cbenfalls zu verzeichnen ift. Das Kontrollbuch wird regelmäßig an das Fleischamt abgeliefert und mit den in bestimmten Beit räumen abzugebenden und zu erneuernden Ausweisbüchern bes Saushalts verglichen; daburch ift ohne weiteres festzustellen, mieviel Fleisch jeder Saushalt wöchentlich erhalten hat. Wird num eine Beschränfung nötig, so werden bie Metger angewiesen, auf eden Kopf nicht mehr als eine bestimmt festgesette Menge, die im Berhaltnis zur angelieferten Bichmenge fteht, abzugeben. Da bie Metger ihr Fleisch und Bieh nur von der Stadt erhalten können. gesährdet jeder böswillige Verstoß gegen diese Bestimmungen ihre Weiterbelieserung. Die Regelung des Wurst- und Rauch-sleischverkauss wird nach denselben Grundsätzen kontrolliert

Barnung por minderwertigem "Fleischerfah". Bon einer Firma außerhalb Sachsens werden nach einer Mitteilung des fächfischen Ministeriums Fleischer gur Erwerbung der Lizenzen für eine unter der Bezeichnung "Fleischerfag" in den Bertehr gu bringende Zubereitung aus Blut aufgefordert. Bon amtlicher Geite wird hierzu mitgeteilt: Gang abgesehen bavon, daß Blut von einwandfreier Beichaffenheit, wie sie Boraussegung für die Berstellung des Fabritates fein wurde, in größeren Mengen taum erhältlich fein werde, konne die erwähnte Zubereitung nach einem Gutachten bes lächsichen Landesgesundheitsamtes weder als Erlat für Fleisch, noch als "Sparfleisch" angesehen werden. Auch seien bei der geringen Haltbarkeit Gesundheitsschädigungen nicht ausgeschloffen. Die intereffierten Gewerbetreibenden muffen deshalb vor der Erwerbung der angebotenen Lizenzen dringend gewarnt werden.

Die Steuern und die Frauen. "Was geht mich die Tabatsteuer an? Wenn der Tabak teurer wird, gut, dann rauchen die Männer weniger." So hört man manchmal die Frauen reden, und bis in die Kreise der Proletarierinnen hinein ist wenig Neigung vorhanden, fich mit den Berbrauchsabgaben zu befaffen, die nicht dirett den Saushalt, das heißt die Ruche, die Lebensmittels verjorgung und Bundhölzer oder dergleichen belaften. Bei burgerlichen Frauen findet man jogar hier und da eine dirette Begeisterung, wenn Bier, Wein und Tabaf bluten muffen.

Wie furzfichtig ist das doch!

In den Orten, an denen die Tabakindustrie ihren Sit hat, wo Taufende von Frauen und Männern mit der Berftellung von Bigarren und Zigaretten beschäftigt find, hört man die Frauen ganz anders reden. Sie wissen, was es für sie bedeuet, wenn in-jolge höherer Preise der Konsum eingeschränkt wird. Sie haben es ja erlebt, wie nach der letten Heranziehung des Tabals die Nachfrage gewaltig zurückging und infolgedessen Tausende von Tabakarbeitern und Arbeiterinnen brotlos wurden und bitterste Rot leiden mußten. Die Tabafarbeiter find benn auch gang und gar nicht zusrieden mit der neuen Borlage, und im Reichstag werden ihre Bertreter hoffentlich die neue Steuer mi der gebotenen Sharfe befampfen.

Wie steht es aber mit den anderen Regierungsvorschlägen? Was hat &. B. die Stempelfteuer mit dem Arbeitshaushalt zu tun? Nun, jedenfalls mehr, als man im erften Augenblid annehmen tonnte. Bei allen Jahlungen, die 10 Mart übersteigen, soll der Quittungsstempel eingeführt merden, und auf jede Quittung über 10 bis 100 Mart muß eine Stempelmarte von 10 Big. getlebt merden. Aber Arbeiter machen boch nicht fo große Gintaufe? Run, hin und wieder doch: so, wenn Kleidungsstude, Basche, Stiefel beschafft werden muffen, wenn für eine große Familie die Lebensmittel fur die gange Boche auf einmal gefauft werden, beim Gin-Lösung des, kommunalen Tleischversorgungsproblems liesert die lauf der Schulbucher für mehrere Kinder zusammen und noch bei manchen underen Gelegenheiten. Die Stempelfteuer ift ein direkter Anteiz ju unpraftischem Ginfauf. Denn wenn früher die Hausfrau einmal zum Konfumverein ging und fich alles, was fie in der Kuche brauchte, zujammenholte, wird fie jest vorsichtig uvertegen: wito es night to ware token? Lind wenn der Eintau an den Betrag heranreicht, so wird fie lieber zweimal geben, um die läftige Steuer zu vermeiden.

Aber es gibt auch proletarifche Eriftengen im Kleinhandel, die mit Bertaufen von 10 Mart und mehr zu rechnen haben. Berben fie die Stempelfteuer immer auf ben Kaufer abmalgen fonnen? Merden nie nicht gerabe in ber Beit nad bem Kriege Muhe und Rot haben, fich die Kundichaft ju halten? Mietequittungen, Die den Preis von 360 Mark im Jahre nicht übersteigen, find stempelirei. Bezahlt aber eine Familie 35 Mart im Monat oder mehr, so muß sie jedesmal noch 10 Pig. zulegen. Uebrigens, von allem anderen abgesehen, eine weitere Belastung kinderreicher Familien, die größere Wohnungen brauchen!

Also auch die Stempelftener belaftet den proletarischen Saushalt, und ebenso fieht es mit den Pongebuhren, Die außerdem zweifellos einen Rudgang in der Anfichtspostfartenindustrie bervorrnien und jo wieder mittelbar zahlreiche auf Erwerh ange-wiesene Exifienzen ichadigen werden. Die Frauen haben also alle Ursache, fich techt eingebend um die Steuerabsidien der Reichsregierung und der Reichstagsparteien gu fümmern.

Sahreebericht ber Et. Gertrud-Bucherhalle. Die Bahl ber im Jahre 1915 ausgegegenen Bande betrug 2962. Die Zahl ber Entleihungen blieb in Foles ber geringeren Benunung mahrenb ber Kriegegeit hinter ben Borfabren gurud. Die Bucherausgabe fand Mittmocks und Sonnabends von 5' 1-6' 1 Uhr fiatt. Die Ausgabe am Montag mittag, die bereite im Winter vorber nicht eingerichter murbe, fiel weg, ba fein Bedürfins bafür porlag. Die Bahl der Leier beirng vom 1. Oftober 1914 bis 1. Oftober 148 (108).

Anelandebutter. Der Einahrungsausichuft gibt befannt, daß von jest eb auf ede Brotfarte . Pfund Austandsbutter verabfolgt werden farn. Der Breis beträgt für das Pfund

Die Lübed Buchener Gijenbahngejellichaft, Die fur 1915 Brogent (1914: 6) Dividende gabit, weift 12 020 300 Mark (11 008 173) Beriebseinnahmen auf. Ginichlieflich eines Borirages von 108 327 Mark (127 688) ergibt nich ein Ueberschuf von 4 327 962 Mark (3 546 797). Die Dividende nimme 2 325 000 **Mark** (1 680 000) in Anjpruch.

Sandelsregifter. Am 16. Mai 1916 ift eingetragen die Firma Santeatische Trenhandgeiellschaft mit beidränk ter Saftung in Lübed. Gegenstand des Unternehmens: Die liebernahme von Trenhandgeschaften aller Art, insbesondere der Bertreiung von Beteiligungen an anderen Unternehmungen. Stammkapital: 20 (86) Mt. Geschältstührer: Dr. Fris Lange. Regierungszat in Lübed, Gesellschaft mit beschräufter Hastung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. April 1916 errichtet.

keichs bekanntlich nicht an Ermahnungen sehlen lapen; es liagt sich aber, ob man damit aussommen wird. Jurzeit wittern die Tabatbaner Mozgenlust. Sie bereiten immer such von Indan des Tabats von. Im Sichs-selbe hat sich beshalb der Landrat veranlast gesehen, doggen duizutreten. Er macht bekannt:

Wit mir bekannt geworden sit, beabsichtigen wiele Landrat werdenden ist, beabsichtigen wiele Landrat wiele Kantolle cintreten, die nach Bedarf ohne weiteres eine Be-duizutreten. Er macht bekannt:

With mir bekannt geworden sit, beabsichtigen wiele Landrat werdenden ist, beabsichtigen wiele Landrat werden ist, beabsichtigen werden ist, beabsichtigen werden ist, beabsichtigen werden ist, bestellt was der Kerten wiele Controlled werden ist, beabsichtigen wiele Landrat werden.

With an von einer und hoof der Kerten sie bericht wie Berdand sie werden ist der Kerten sie berdand werden werden ist werden.

With an von eingen Kerten, Kinge und jonitige Echandlanden seeh erhalt angen von einer werdenen Mengen werdenen Mengen werdenen Mengen werdenen Mengen werdenen Mengen werdenen Mengen werdenen werden hie die erhalt was der erhalt man von einigen Krimen, die erhalt man von einigen Krimen, die erhalt man von einigen Krimen sie der erhalt man von einigen Krimen ihre die erhalt man von einigen Krimen ihre die erhalt was der erhalt man von einigen Krimen ihre die erhalt was der erhalt man von einigen Krimen ihre die erhalt was der erhalt Uhren, Broiden, Retten, Ringe und fonftige Schmudfachen

die Telegenheit zu Diebereien ausgenust wird. Häufig wird der Leben zu ntexhalt zu sichern, eine Sorge, die vor allem der ben gehandelt habe. Weiter sei er als Heerstieferant um die sir halt die Postfarten erzielte Erlös gar nicht eingesundt was eine minderdemittelten Bevollerung schwerz zu schaffen macht, in solch genaue Junehaltung der Lieserungsverträge besorgt und außerz gestrafung wegen Unterschlagung zur Folge haben kann. Nicht einer Zeit eine Korsettschau mit Musit begle it ung dem sein er bestreht gewesen, seinen Betrieb aufrent zu erhalten, seinen der hehrenden, was zu veranstalten, muß geradezu aufreizend wirten. Man sindet in Endlich aber sein der "Keuen Hamburger Zeitung" solgenden Bericht:

Somit liegt bei dem Angeklagten nur schulchafte Fahrlässigkeit Goldene Damennur mit Cotte gegen Knecht konnte der Betrugsparagraph keine Anwendung der Damennur mit Cotte gegen Knecht konnte der Betrugsparagraph keine Anwendung joldene Damenuhr mit Kette "gefunden" und die Uhr im Berein mit anderen Anaben im Leihhaus verlett. Für den Erlös wurden 3 Luftbüchsen und 3 elektrische Taschenlampen gekauft Mit den Luftbüchsen wurde auf andere Anaben geschossen und äner davon wurde verlett. Die Taschenlampen wurden bei Dibereien benutzt. Den Lehrern wird dringend ans Herz gelegt hre Schiller por diesem Postfartenhandel zu warnen. Ganz all gemein lasse man aber auch die Angebote dieser Versandfirmen unbeachtet. Solche Angebote sind unlauter, denn kein Kaufmann berichentt feine Bare. Auch diese Postfartenversandfirmen haben wohl berechnet, daß ihnen der geschilderte Warenvertrieb noch einen recht ansehnlichen Berdienst einbringt.

Gegen Schwerhörigteit und Ohrgerausche werden in letter Zeit wieder häufig Mittel wie Gehörpatronen und Ohrbrillen als feue und angerst wertvolle Erfindungen angepriesen. In Wirt ichfeit find sie weder neu noch unersetlich. Diese außerordenilich überteuerten Gummipfropsen usw. können durch viel billigere Dinge, 3. B. Battepfropfen, erfett werden. Anderseits konnen fe niemals die ihnen zugeschriebenen großartigen Wirtungen ba ben. Die Einführung dieser Patronen kann sogar zu schweren Ge fahren für das Ohr, jelbst zur Lebensgesahr führen, wenn bei pielsweise alte Ohreiterungen badurch wieder entflammt werden. Die wenigen Falle, in denen ein solcher Apparat einmal hilft, find jum Teil durch Suggestion, jum Teil auf die oben beschriebene einfiche Art zu erzielen. Man muß daher vor dem unüberlegten Anfauf der angepriesenen Apparate warnen. Ran ziehe bei Ohrerfranfungen zunächst einen Arzt zu Rate. Des ferneren ift große Porfict geboten gegenüber den Bollsbeglüdern, die fich in martischreierischer Weise zur Seilung von allerhand Uebeln, insbeondere von Flechtenleiden, Genichtspideln, Kräte, erbieten. Sie stellen gewöhnlich tosten freie Zusendung ihrer Broschüren und Prospette in Aussicht. Diese find dann so verlockend abgefüßt, daß die Empfanger nicht selten darauf hereinfallen und fich mr Bestellung der empfohlenen Mittel ju ungewöhnlich hohen Breisen verfteben. Gleichwertige Mittel find durchweg für ijnges Enigelt in jeder Apothefe erhältlich.

Die Renhlingsfahrt ber Bermundeten nach Travemunde, Die ber Berein zur Hebung des Fremdenverkehrs veranstaltet, findet bei günstigem Wetter morgen nachmittag statt.

Extix. Die Allgemeine Ortstrankenkalse für das Fürstentum Lubed erstattet joeben ibren Geschäftsbericht für die Jahre 1914 und 1915. Zunächst wurde danach eine Hauptlasse in Eutin sowie 15 Melde: und Zahlstellen im übrigen Fürstentum eingerichtet; die letzteren wurden jedoch mit dem ber Firma Victor bezogen. Er hatte so den Vorteil, das Pfund und zwedmäßigere Kontrolle zu ermöglichen. Die Gelchaftsergeb- fantin foll am Pfund 30 Big. verdient haben. Nach einer Abpisse beider Jahre find als recht gute zu bezeichnen. Bom 1. Jaglicht mehr ficit, außerdem find die für fleinere Heilmitiel festgelegien 10 Mt. auf 20 Mt. erhöht worden. Die Nitgliederzahl beting am 1. Februar 1914: 3268 mannliche, 1239 weibliche, am Januar 1915: 2647 mannliche, 1489 weibliche, am 1. Dezember 1965: 2143 manuliche, 1796 weibliche Mitglieber. Das Rechnungs ergebnis gestaltet sich wie solgt: In Peiträgen sind gehoben 7914: 162703,07 Mt., 1915: 117 394,84 Mt., für Kranicn- und ber Kriegsledergesellichaft bezogenen Häufen 4 Millionen Mark **Rocenhilie wurde gezahli 1914: 110.818,02 ML, 1915:** 76.308,719 Mark, für Sterbegeld 1914: 1528.70 ML, 1915: 1775.80 Mi., für ordentlich schlechten Stieselsohlen jo unerhört teuer bezahlen perionliche Verwaltungsfosten 1914: 13 935,49 Mi., 1915: 11 876,17 Rail, für sachliche Berwaltungskohen 1914: 6990.96 ML, 1915: 3696,01 Mt. Bon den am 31. Dezember 1913 gelchloffenen Kassen wurden überwiesen 45.812,64 Mt., der Ueberschuft betrug im Jahre 1914: 25 556,41 ML, im Jahre 1915: 23 539.65 Mf., millin beirug das Bermögen Erdic 1915: 94 258.73 ML

piele France und Addien zu farier ungewohnter Mannerarbeit wie auch Bictor von den einschlägigen Bestimmungen des General-

Hir bewiedene Anfwerksam-

geb. Eblers.

der offe Leitnahme beim

Heinrich Schmüser

Bie hinterbliebenen.

Des Radges, m. Denkt, nach

witting with 6 n. 7 IL Johannis-

ting li wa Fin en. Sanni

bell misgenemmen, m. being, eri.

ihe received due weder objeheien, de es enimum vi. 1984

Paristrapines-Postkartes

Vegrößerungen nach jedem Bilde

in least Austria. zu kleinst Preis

Atelier Modern

39 Breite Straße 39.

Eine Dasielbeg der Halbang der

organizates Arbeits alles Linder

ens Welling, and letter gechickful and webpoling he THE PARTY OF THE

L. Reit: Politic and Krieg -Crandings der englischen Politik

> Was 跳 Bees Paris 18 Pfg.

Lifticate, Mayer & Co.

er and enternal Since

Azrti-

House Hoselfield 42537

fener ber lichen Dank

inter

(2)39

feites calcillio unierer Silber hodgeit sogen wir allen Berwandten und Beschnien bierwit

inien balliber Jani

Berlafte unieres

Laboren 47.

Podium mit einer Gardinenöffnung; Pflanzenkübel zu beiden Geldstrase davonkam. Seiten; davor eine teppichbelegte, erhöhte Lausbahn; lange Bremen. Die Stuhlreihen mit erwartungsvollen Zuschauerinnen; Musiktlänge; eine kleine Anprache irgendeiner rheiorisch geschulten Rednerin - und dann die Sauplache: hubiche liebens: würdige Anprobierdamen, luftwandelnd auf der Schaubahn, angetan mit ben verschiedenartigften Korsetten. Da sicht man: Reit-, Sfi-, Reform-, Beintleid- und Nährtorsette. Korsette aus Seide, Till, Drell, Damast, Batist, Satin, Gummi, Leinen. Rorette für ichlante und gange ftarte Damen. Für jeden Körper, jeden Geschmad, jeden Geldbeutel.

Und da der Mitarbeiterin wohl selbst einige Zweisel auf fleigen, fragte fie: "Ob es berechtigt ift, in diefer ernften Beit eine folche Schau zu veransialten? Ja, gewiß!" antwortete fie darauf Herade jest gilt es, zu zeigen, daß wir weder Londoner noch Parifer Korfette brauchen, sondern sie alle, bis zu den elegantesten, bier in Dentichland erzeugen konnen. Und was wurde uns die Tatiache flarer zeigen als jo eine hubiche Anichanungsstunde, wie die Firma herm. Tich fie in diefen Tagen bietet,

Ungöhlige Frauen forgen um ein bifchen Nahrung, und ihre Manner ober Sohne verteidigen draugen mit ihrem Leben die Beimat und ihre Lieben daheim, mabrend "Samburgs Damen' wie es im Bericht beißt, fich bei Duftklangen im ftimmungsvoll deforierten Raume die verschiedenartigsten Korsette durch lustwandelnde Anprobierdamen vorführen laffen.

Einfachheit, auch in der Kleidung, ist eine so selbstverständliche Bilicht, daß die "Damen" ihre schwer arbeitenden und sich schwer sorgenden Mitschwestern, die durch die Not der Zeit ohnehin schon zu mancher Entbehrung gezwungen sind, nicht dadurch noch mehr erbittern sollien, daß sie sich mit einer heraussordernden Eleganz Meiden, die zu dem Ernste der Zeit in schrofistem Gegensatz

Mitone. Die Millionengeminne der Ledernonfirie erfuhren in einem Prozeft, der por ber Altonaer Straffammer gegen den Lederfabrikanten Abolf Knecht aus Elmsborn und den Großhändler Louis Bictor aus Altona geführt wurde, eine interessante Beleuchtung. Der Angeklagte Knecht hat im vorigen Jahre, in einer Zeit, in der er inländische Häute nach einer Berfügung ber verichiebenen Generaltommandos nur noch von der Kriegsledergeselischaft beziehen durfte, 35 000 Häute von Januar 1916 aufgehoben, um eine leichtere Geschäftsführung o Pig. billiger zu erhalten als durch die Gesellschaft. Die Liesesattliche Summe natürlich für sich behalten. In der Berhandlung erklärte Anecht, daß er bei der Berarbeitung von 48 000 von verdient kabe. Merki Du. Lefer, warum Du Deine häufig außerunfil! Das Gericht ließ gegen beide Angeklagten alle möglichen Midwerungsgrunde walten. Im Falle Victor stellte es 311nadit fent, daß nicht der Angeilagte, jondern deffen Cohn, ber, weii er beim Militär ist, nicht belangt werden konnte, das Geicari abgeschlosen hat. Der alte Bictor will, als er von dem

Saburch ftrafbar. Andere bieten die Karten in Häufern an, wobei zwingt, in einer Zeit, da die Hauptforge darauf gerichtet ist, den tommandos offenbar nichts gewußt (!) und somit in autem Glau wieder hamburgs Damen geladen. Ueber die gestrige Eröff- finden. hatte ber Staatsanwalt gegen Knecht noch neben einer nung der Schau schreibt uns eine Mitarbeiterin: Im ersten Gesostrase neun Monate Gesängnis beantragt, so ließ es das Stock hat sie einen überraschend geschmackoll ausgestatteten, ab- Gericht, das zwischen Freiheitsstrase dis zu einem Jahre und geschlossenen Raum geschaffen. Darinnen das den Besucherinnen Gelöstrase dis zu 1500 Mark die Wahl hatte, bei der höchsten derartiger Beranstaltungen vertraute Bild: ein verhangenes Geldstrafe von 1500 Mt. bewenden, mahrend Victor mit 500 ML

> Bremen. Die Werft= und Metallarbeiter ber Unterweser zu den von den Werften bewilligten Tenerungszulagen. Am Sonnabend, 13. Mai, beichaf: tigte fich eine gut besuchte Versammlung der Merstarbeiter aller Branchen mit der von den Werften der Unterweserorte beliebten Bahlung einer Teuerungszulage, die nach der auf den Werfen erfolgten Bekanntmachung folgende Sätze hat: Es erhalten Ledige unter 21 Jahren 2 Mark, über 21 Jahre 3 Mark, der Verheirateic 5 Mark und jur jedes Kind 1,50 Mark monatlich. Die Arbei ter jeder Werft hatten eine Kommission bestimmt, die die Werft leitung auf das Unzureichende dieser Teuerungszulage aufmerk fam machen und in Berhandlungen eine Erhöhung au erlangen versuchen sollte. Gleichzeitig hatten die Arbeiterorganisationen an den Unternehmerverband bas gleiche Ersuchen gerichtet. Die Werftleitungen fehnten eine Berhandlung mit den Arbeitertommiffionen über diese Frage rundweg ab. Der Unternehmerverband teilte mit, daß nach seiner Meinung die Arbeiter "recht befriedigt wären, erklärte sich aber zu einer Aussprache bereit. Die einzelnen Diskussionsredner geißelten in scharfer Beise das im Berhaltnis Bu den außerordentlich gestiegenen Lebensmittelpreisen so minimale Angebot der Unternehmer. Da aber mitgeteilt merben konnte, daß in den nächsten Tagen Berhandlungen mit dem Unternehmerverbande stattfinden werden, nahm die Bersammlung davon Abstand, bestimmte Beschlüsse zu fassen, um das Ergebnis der Berhandlungen abzuwarten.

Kommunales.

Bur Rahrungsmittelversorgung. Der Berliner Magi krat hat angeordnet, daß vom 16. Mai an frisches Fleisch oder Fett von Ladenschlächtern und Markhallenstandinhabern nur unter Borlegung der für die jeweilige Woche geltenden Berliner Brotkarten abgegeben werden darf. Auf eine Brotkarte entfällt eine Menge bis zu 1 Pfund frischen Fleisches oder Fettes. Mehr darf auf eine Brotkarte nicht abgegeben und entnommen werden. Bei einem Gintauf bis gu einem halben Pfund frijden Fleisches oder Fettes muß der Verkäufer das Mittelftud ber Brotfarte einmal, bei einem Einfauf von über 1/4 bis 1 Pfund zweimal durchlochen. — In Charlottenburg hat der erste Bersuch der. Speisung durch fahrbaire Rüch en einen solchen Andrang gezeitigt, daß es nach einer Mitmachung haben die Lebersabrikanten bei Bezug durch die Kriegs- teilung des Magistrats nicht möglich gewesen ist, die Speisenwar 1916 ab findet eine Beitragserhebeng für die Sonntage sedergesellschaft eine nach der gelieferten Menge berechnete Abgabe ausgabe, wie beabsichtigt, auf der Straße stattfinden zu lassen jugunsien der Kriegsbeschädigtenfürsorge zu leisten. Als nun Es sollte versuchsweise nur eine Wenge von 600 Litern Speise Anecht wußte, daß die Fehörde von den verbotenen Lieserungen verausgabt werden. Die Bevölkerung hatte sich jedoch zu Tausens Kenninis erhalten hatte, zahlte er freiwillig 800 000 Mt. den angesammelt. Der Magistrat lätzt daher dis auf weiteres für diesen Zwek. Ware er nicht behelligt worden, so hatte er diese Die Speisung in diese Weise nicht stattfinden und will schleunigst für andere Regelung dieser Angelegenheit die nötige Borsorge

Wie verlautet, beabsichtigt der Berliner Magistrat zur Vorbereitung für die bevorstehende Ausgabe der Fleischkarten sämt= liche Berliner Einwohner aufzusordern, fich bei demjenigen Schlachter, von dem sie Fleisch beziehen wollen, in die Kundenliste cinzutrogen. Der angemeldete Kunde ist an den Fleischer, bei dem er eingetragen ist, vorläufig für einen Monat gebunden.

Berantwortlich für die Rubrit "Lubed und Rachbargebiete" und Abschluß erfuhr. fürchterlich geschiemft haben, aber er hat doch bie mit P. L. gezeichneten Artifel: Paul Löwigt, für ben ge-Handung. Die große Zeit. In einer Zeit, die dem nichts ser Cinstellung der weiteren gewinnreichen Lieferungen ge- samten übrigen Inhalt Johannes Stelling. Bolle ichwere Opfer an Blut und Sut auserlegt, die nuendlich tan. Dem Angeklasten Knecht wurde zugute gehalten, daß er Verleger: Th. Schwark. Druck: Friedr. Meper & Ca Sämtlick in Lübeck

Gemüle-n.Obstban, Fleintierzucht

Die besten Anleitungen bagn geben aus ber Lehrmeifter-Bibliethel die Bandmen:

Anleitung jum Gemuleban Gurfe, Melone und Aurbis

4 Ti 8 Wid. (Rr. 1889) 20 Ff. 19 Mbb. (Nr. 339) Enegung im Gemulegarten Monatstalender für Obfiban

39 年 (张 322) Lohnender Rartoffelban Pfanjung und Bflege der

20 H. 8 Mit. (St. 111) Obshing (20 Hj. 16 Ath. (Ar. 116) Jas Riffret Tängung der Obfibänme

4 第. 第 新. (R. 199/61)

Ter Lanigarien 29 Ff. 8 356. (Rt. 1)

Rultur der Grobeere 30 St. 31 Ste. (St. 249)

Imacabiblein 2 %. 2 Mi. (A. 23)

Preififfe Chempignenjucht Schweinezucht und heitung

薄粒 数 场

29 新. 多熟的 (和 65) Laningenfleifdliche

Amere Beerenfrander 29 新 19 新 (佐 51) 45. (E. 3436)

Erhälllich in der

Buchhandlung Friedr. Meyer & Co. Johanniskraße 46.

faufica ocea und gut dire Arbeitstlebung beiges

Feldpostkarten

2 数 (Rt. 44)

Rufbringende Suhnerzucht

Rutbring. Ranindenguht

Angbringende Ziegenzucht

10 H. 37 Abb. (Ar. 25/26)

49 新. 经 355. (农工 170/71)

解 新. 46 至66. (Tr. 336/38)

10 Stück 5 Pfennig

hall portains

Buchdruckerei Friedr. Mener & Co., |

Johannis franc 46.

Auslandsbutter.

Der Ernährungsausschuss gibt hierdurch bekannt, dass von jetzt ab auf jede Brotkarte 1/4 Pfund Auslands-butter verabfolgt werden kann. Der Preis beträgt für das Pfund Mk. 2.80.

Bildereinrahmungen

Bilderleisten & Oscar Tauchnitz, Glashdig. Fleifchhauerstr.35.Fernspr.2808

liefert schnellstens Buchdr. Friedr. Meyer & Co. Johannisstraße 46.

Drucksachen aller Art

Wer sich für die

interessiert, der lese die Werke von Th. Schwartz

aus Lübecks Vergangenheit

eine wertvolle Schrift aus Lübecks Geschichte im 14. Jahrhundert.

Da der Bezugspreis jetzt bedeutend ermäßigt ist, so ist es jedem möglich diese beiden wertvollen Bände zur Hausbibliothek anzuschaffen. Bestellungen nehmen entgegen unsere sämtlichen Kolporteure und Zeitungsausträger sowie die Expedition des "Lübecker Volksboten."

Fr. Meyer & Buchhandlung.

Johannisstr. 46.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht des "Lübeder Bolisboten".)

geteilt wurden. Minister v. Breitenbach erwiderte nur mit einer allgemeinen Bersicherung des Wohlwollens, das die

mit Schärfe gegen Verletzungen des Briefgeheimnisses zu pro- ständnis haben als für schöne Worte allein, mit denen es in testieren. Wenn der Chef der Reichspost die Berantwortung für solche Magnahmen von sich abwälze, so müsse ber Reichs= fur solche Magnahmen von sich abwalze, so musse der Reichs= Abg. Abeser (Bpt.), Abg. Ickler (Natl.) und Abg. fanzler dafür sorgen, daß das Briefgeheimnis nicht verlett hacgn (Ess.) treten sür eine Besserteslung der Angestellten und wird. — Staatssekretar Krätte antwortete auf diese Rede Arbeiter der Reichseisenbahnen ein. nicht, er hatte vorher dem Berichterstatter für das den Kriegsleistungen der Postbeamten gespendete Lob gedankt Die Berwaltung ist bemüht, der schwierigen Lage des Personals und die vom Ausschuß verlangte Streichung der Difziplinar- burch Zuwendungen von Teuerungs-, Gehalts- und Kriegszulagen strafen nach einer angemessenen Frist aus den Bersonalatten Rechnung zu tragen. als prattisch unausführbar bezeichnet; im ührigen würden die Difziplinarstrafen nach fünfjähriger guter Führung als wirkungslos betrachtet.

Nach einer den Interessen seiner postalischen Berusse genossen gewidmeten Rede des Fortschrittlers Subrich die durch keinerlei Angriff auf das Manuskript des Redners unterbrochen wurde — vertagte der Reichsatg die Weiterberatung auf Donnerstag.

> Nittwoch, den 17. Mai 1916. 48. Sihung. Nachmittags 2 Uhr.

Um Bundesratstifche: Dr. Selfferich.

Der Ctat ber Reichsichagamtes wird mit einer Rejolution angenommen, durch die der Reichskanzler ersucht wird, der Abteilung "Bäderfürsorge" des Koten Kreuzes aus zur Berfügung stehenden Fonds eine angemessene Unterstützung zu gewähren.

Beim Etat fiber den allgemeinen Pensionsfonds wird eine Resolution angenommen, die Gewährung eines angemessenen Zuichuijes aus Reichsmitteln an den Reichsausschuß der Kriegsbeichädigtenfürsorge verlangt.

Debattelos angenommen wird ferner der Ctat des Reichseisenbahnamts.

Es folgt der

Ctat ber Reichseifenbahnen.

durch die Ariegführung notwendig werden, ift felbitverftandlich. ebenfalls von 2100 Mt. beträchtlich in die Sohe geruct werden, das notige Maß ausgedehnt werden. Insbesondere in einem Auch für die Arbeiter und für die Aushilfsträfte find Zulagen Grenzlande wie Elsaß-Lothringen wirken solche Magnahmen ver- notwendig. Sehr schlecht werden auch die weiblichen Historie ein teilweiser Abschaft, das dabei die Passvorschriften im bezahlt, für deren Leistungen hier doch anerkennende Worte as- versorgung zu erzielen. bitternd. In erster Linic habe ich dabei die Pagworschriften im bezahlt, für beren Leistungen hier doch anerkennende Worte ge-Auge, die vor allem im Oberelfaß unnötig streng gehandhabt funden worden sind. Die Besserstellung der Landbriefträger ist werden. Dort verlangt man von jedem Reisenden einen dem ichon lange ein dringendes Erfordernis. Freilich halt man uns Auslandspaß ähnlichen Baß. Leute, denen noch dazu oft zu entgegen, die Erfüllung unserer Forderungen würde 1 bis 11% Unrecht, auch nur das Geringste nachgesprochen wird, erhalten den Millionen Mark koften. Aber das imponiert uns nicht, wir sind Bag nicht. Er wird im Höchstfalle für drei Monate ausgestellt. !m Krieg an gan; andere Ziffern gewöhnt worden (Sehr mahr! Diese Berkehrsbeschränkungen wirken erheblich auf die Zahl der bei den Soz.), jedenfalls darf die Ausbesserung der Angestellten vertauften Fahrkarren ein. Sie schädigen wirtschaftlich die Be- an der Geldfrage nicht scheitern. (Zustimmung bei den Soz.) völkerung, insbesondere den Mittelstand und bedeuten wie gesagt, Daß der Staatssekretar den Wunsch nach Streichung der Dissipliauch eine erhebliche sinanzielle Schädigung unserer Eisenbahn- narstrasen aus den Personalatien nicht erfüllen will, ist sehr be-verwaltung. Wir erwarten, daß der Minister an den für diese dauerlich. Bei Neueinstellungen sollten nach Möglichkeit Kriegs-Berkehrserschwernisse verantwortlichen Stellen seinen Einsluß das verletzte berücksichtigt werden. Wünschenswert wäre auch sur

eine gangliche Beseitigung nicht möglich sein sollte. Für Straß- Felde in die Seimat erhöht wird. Aufs schärffte fonte ber Reichs-(Eigener Bericht des "Lübeder Bollsboten".)

Der Neichstag

erledigte am Mittwoch die Etats sür das Reichsschadamt, den Rechnungshof des Deutschen Rechnungshof des Deutschen Rechnungshof des Deutschen Reichseigenen Beim Eigekeinnister Berich den allges meinen Pepsionssonds ohne wesentliche Erörterungen. Beim Eigekeinnister Eigekeinnister Berich den allges meinen Pepsionssonds ohne wesentliche Erörterungen. Beim Eigekein der Beligwerte sich Genosse und den allges meinen Pepsionssonds ohne wesentliche Erörterungen. Beim Eigekein der Beschafter der Berichnung wirden all siegekein soffnungen ersüllt, haben Eigekein der Freighein der Eigenbeinnissen in Mehrarbeit, Lebesstungen obst Briezesteinnissen auf den Beligkein der Beligkein der Beligkein der Siegekein der Eigenbeinen ind in der Verden willig auf sie haben alle auf sie gesetzten Dossungen vollfänkig gerecht mehren der Etatsseichreit die Beratumortung sier sin der vorden. In der vorden willig auf sie haben alle auf sie gesetzten Dossungen vorden ist. deberstungen der Staatsseiterkar die Beratumortung sier sin der Verden willig auf sie haben alle auf sie gesetzten Dossungen vorden ist. deberstungen und Bertehrsbelchränktungen im Bertehrsbelchränktungen in Rechner der Keichstanzler dossungen der Keichstanzler der Keichsta burg wurde 3. B. badurch eine große Erleichterung im Bertehrs ing gegen jede Berlegung des Briefgeheimniffes protestieren. Teuerungszulagen erhalten, denn für fie ift die Teuerung ebenfo von Beamtentategorien der Poft vor. Redner geht auf eine fühlbar wie für die anderen. Richtig ist, daß die Arbeiterschaft Verwaltung veranlasse, der schwierigen Lage des Personals wird bekanntlich bei Ueberstunden zum größten Teil dadurch aufschnung zu tragen.

Beim Etat der Reichspostverwaltung nahm für die sozial= Besonders schweren Dienst haben die geprüften Heizer, die Lokodurch Ueberstunden erheblichen Mehrverdienst erzielt, aber biefer demokratische Fraktion Genosse Taubadel das Wort, um motivführer vertreten. Ihre Unterernährung würde sich für die sehr nachdrücklich für die unerläßliche Ausbesserung der Be- Eisenbahnverwaltung selbst sehr schwer fühlbar machen. Also sür jüge großer Kategorien der Postangestellten einzutreten und eine Mingende Anerkennung wurde das Personal mehr Ber-Diefer teuren Zeit nicht allzuviel anfangen fann. (Buftimmung bei den Gog.)

Chef der Reichseisenbahnen Minister v. Breitenbach

Der Ctat wird bewilligt; Es folgt der

Ctat für die Reichspolt- und Telegraphenverwaltung.

Hierzu beantragt die Kommission in einer Resolution baldige Erhöhung der Bezüge ber nicht etatsmäßig angestellten Affiftenten, Post- und Telegraphengehilfinnen und der Gehilfinnen bei den Boltamiern III. Weiter wünscht die Kommission, daß die im Dissiplinarwege gegen Reichsbeamte verhängten Strafen nach Ablauf einer angemessenen Frist durch Entfernung aller Vermerke in den Personalatten geloscht merden.

Staatsjefretär des Reichspostamtes Kraette bittet um Ablehnung der Resolution, die die Löschung der Disziplinarstrafen in den Personalakten wünscht, weil sie praktisch unausführbar sei; im übrigen habe die Berwaltung ichon por dem befannten Gnadenerlaß verfügt, daß nach fünfjähriger guter Führung alle vor-ber ergangenen Difziplinaritrafen als in ihrer Wirkung geloschi anzusehen find.

Abg. Nacken (3tr.) gedenkt rühmend der Leistungen der Feldpoft und tritt fur eine Erhöhung ber Beguge der Angestellten

entsprechend den Bunichen der Kommifion ein.

Abg. Taubadel (Cog.): Anerkennung allein durch Morte hilft dem Personal der Reichspost nicht. Der neue Eint bedeutet für das Bersonal der Reichspost wiederum eine Enttäuschung. Bevor er nicht 35 Jahre alt ist, tommt ein Postbeamter nicht in eine etatsmäßige Stellung. (Sort, hort! bei den Gog.) Die Tagegelder sind so niedrig bemessen, daß die Angestellten der Bost an Heiraten gar nicht denten tonnen. Wie verträgt sich diese Praxis mit dem heute verbreiteten Streben nach Erhohung ber Geburtengiffern. Die Teuerungszulagen müßten unbedingt erhöht werden, Abg. Fuchs (Coz.): Daß gemisse Berkehrseinschrantungen und die Einkommensgrenze, bis zu der sie bezahlt werden, muß andegreiftig über sind Einschränzungen des Bertehrs, die über auf mindestens 3000 bis 3300 Mark. (Zustimmung bei den Soz.)

hin geltend, macht, daß fie wenigsbens gemildert werden de mo unsere Goldaten, daß die Gewichtgrenze der Patete nach und vom

Reihe solcher Buniche im einzelnen ein.

Die Weiterberatung des Postetats wird vertagt auf Donnerstag 2 Uhr. (Außerdem: Etats der Reichsdruckerei und des Reichsamts des Innern.) Schluß 5% Uhr.

Die sozialdemokratischen Unträge zur Ernährungsfrage.

Die Bertreter der sozialdemofratischen Frattion haben in der Budgetsommission des Reichstages eine Reiche Resolutionen eins gebracht, die von der Regierung fordern, im Wege der Verschnung weitere Maknahmen zu ergreifen, um unsere Bollsernährung durch eine gleichmäßige Verfeilung der Lebensmittelbestände und der Zusuhr vom Auslande unter Innehaltung einer Festjehung mäßiger Preise sicherzustellen. Die Durchsührung solgens der Anordnungen ift fofort notwendig:

1. Landwirtschaftliche Produttion,

a) Für die Feldbestellung ift soweit als möglich die Beurlaubung zum Beeresbienft eingezogenen Landwirte, Landarbeiter und Sandwerter herbeizuführen.

b) Es find Einrichtungen zu treffen, daß den Heinen Besitzern in größerem Umsange Kriegsgesangene für landwirtschaft:

liche Arbeiten zur Berfügung gestellt werden.
c) In den von unseren Truppen beseiten Bezirken des Aus-lands ist die Bestellung der Felder, soweit sie die Besiger nicht übernehmen können, durch Kriegsgesangene oder die Besagungs-

truppe zur Ausführung zu bringen. d) Bei der Berteilung der fünftlichen Düngemittel ift ents prechend dem Bedarf des Betriebes eine gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Mengen vorzunehmen.

e) Die Verwendung von landwirtschaftlichen Raschinen ist durch genossenichaftliche Organisationen auch dem Kleinbetrieb zu

f) Durch genoffenschaftliche Zwangsorganisationen ist der Absach der Produkte unter möglichster Ausschaltung hober Zwischenhandelsgewinne herbeiguführen. Im besonderen ift der Anbau von Gemufe zu begunftigen, damit der Bedarf an ausländischen Erzeugniffen soweit irgend möglich gurudgedrangt wird.

Bur Minderung der Fettnot ift ber Anbau von Delfrucht gu g) Der Mangel an Futtermitteln ift zu milbern durch Rus-

barmachung des frischen Laubes und Trodnen zu Laubheu. Das Herbeischaffen dieses Futtermittels muß durch eine großzügige Organisation unter Benutung der Kriegsgesangenen geschen. h) Aufer dem fistalischen, ift auch der private Balobefig

i) Bur Bermeidung großer Wildschaben ift in ber Schongeit

k) Die Jago auf wilde Kaninchen, sowie die Angelfischerei ift freizugeben.

2. Biehe und Fleischversorgung.

a) Unperguglich find Maknahmen zu ergreifen, um bas weitere Abschlachten von Mildvieh zu unterbinden. Als Mittel sommen hierbei in Betracht: niedere Höchspreissestigenung und eventuell Berbot der Abschlachtung brauchbaren Mildviehes.

b) Die Beschlagnahme der Butter muß auf alle Betriebe, die Butter zum Bertauf herstellen, ausgedehnt werden, um eine gleichmäßige Berteilung der Produtte herbeizuführen. Der Poftverjand an Gingelabnebmer ift zu verbieten.

Der Werwolf.

Roman von Wilibald Alegis (W. Säring).

70. Fortiegung.

Der Fürst winkte mit der Hand. Er war aufgestanden und ging wieder mit verschränkten Armen im Zimmer auf und ab: — "Mein Haus ist größer — es ruht nicht auf vier, nicht auf zehn, nicht auf zwölf Augen, es wächst über die Grufte hinaus. Darum ift eines Fürften Gorge größer; fie gehört ber Butunft an, deren Schmerzen und Freuden er nicht mehr teilen wird. — Hier Monch öffne dein Aug', hier steht's geschrieben und versiegelt, was mein Aftronom Carrion von der Zufunft Sobenzollern in den Sternen

"Das ist mit Hilse der Wissenschaft ausgerechnet, das ist mir fremd, mein Herr und Fürst. Ich schaue nur mit dem Glauben." "Du hast recht, das ist ausgerechnet und gemacht zu einem 3wede. Ein Prachtstud für andere, eine Schmeichelei für mich. Aber sieh hier. — Er zeigte auf einen kleinen Mefallkaften, der mit drei Schlössern verschlosen war; eine heidnische Urne, aus einem Sunengrabe entnommen, ftand gur Belaftung darauf.

"Dies ist ein Testament von mir. Richt meine Kinder, noch Rindeskinder follen es öffnen, es ist bestimmt für tommende Jahrhunderte, und in meinem bleiernen Sarge foll es ruhen in der Gruft zu Lehnin. Ein großer Magus — und doch vielleicht nur Dienst. Mir gehört deine Wissenschaft. Ich will dich — ein Gautler wie du — ließ mich einst in den Spiegel bliden. Hier "Noch prüsen!"
liegt's verschrieben auf Pergament, niemand hat es gesehen, niemand eine Silbe aus meinem Munde gehört. Die Schlüssel zum "Wenn du mir die Nativität eines Menschen worse Kaften habe ich in die Savel versenkt. — Tritt naher — du zitterft, bebit wieder?"

"Das riecht nach dem Höllenzwang."

Die Schale erkanntest du -

Erlaßt mir den Inhalt."

"Dringen deine Augen nicht durch das Blei?"

"Die Schrift flammt auf bis zu den Wolken." Flüstert dir der Geist nur Ausslüchte! Geh' hinaus, Monch, das Leben fei dir gefristet."

"Ich lese — was kein Mund aussprechen kann — in weiter Berne - Königsbilder, Kronen, Lorbeerfrunge

"Weiter!" "Sein Boden, darin der Baum wurzelt, find seine Werke."

"Beiter!"

"Wer schwirzt neben ihm?" "Das find Fledermäuse — aber das andere, ein Ungetüm, ts springt aus seiner Stirn -

"Genug!" rief der Kurfürft. **Es däumt wie ein wild Rof.** "Schweig'!" donnerte der Fürst. "Dein verzuchter Mund soll

"Der Nebel flieft zusammen," die Gestalt des Monches, die lich über ihre gewöhnliche Größe gehoben, fant auch zusammen. "Eigenfinn!" fprach Joachim, bas blaffe Geficht im Arme

schzigmal getidt hatten. Er hatte auch den Mönch vergessen, der wieder wie eine Holzfigur an der Wauer Hand. Rur seine lauernden Blide, und ein schadenfrohes Lächeln um die wulftigen Lippen zeigten bas innere Leben an.

"Was willft du noch hier!" iprach Joachim, wie aus einem

Traume erwachend.

"Ich warte auf dein Urteil." Der Kurfürst warf ihm eine Börse hin, die der Rönch mit einer Gelentigleit, welche einem Tajdenipieler Chre gebracht auffing. Das verächtliche Lächeln, welches auf Joachims Lippen

ichwebte, nahm einen ftarferen Ausdrud an. "Damit ift bein Schweigen bezahlt!" Er hob brobend den Finger. - "Gin Laut nur, und fo erbarmlich bein Leben in. ich

muß es fordern. Run fort aus meinen Augen. Ich werde für dich jorgen, daß bu der Gantlerfünste nicht mehr bedarfit." Der Monch verneigte sich, daß sein Gesicht fast die Erde be-rührte. In der Tür rief er ihn zurud: "Du bist nun in meinem

"Nur nugen. Kann dein Auge dem Lauf der Geftirne folgen? Benn du mir die Rativität eines Menichen vorlegft, freigt auf; der Scheiterhaufen ift nicht zu vertennen. sein Tun und Sinnen vor mir auf, wenn die Stunde gut ift." "Ich "Ich habe einen Mann, dem ich viel vertraute. Man hinter- Kurfürst.

bringt mir Ungünstiges über ihn, als täuschte er mein Bertrauen. Der Aptrolog lächelt spöttisch. "Der Lauf der Gestirne andert Ich glaube es nicht. Der Neid arbeitet und miniert. Man prehi sich nicht um die Wünsche der Fürsten."
die wahren Freunde der Fürsten vor ihnen zu verdächtigen, um "Für ihn?"
Delsen Geltirn uns ausange irrte nun ober in dieselke ihrer los zu werden.

"Saft du felbst Berdacht auf den Mann geworfen?"

Ich bin's, der ihn geschaffen, zu dem gemacht, was er in; er ift durch mich, in mir, fonst nichts. Er ift treu; wenn aber feine Runft ihm nicht treu mare, feindliche Damonen verwirrten feine Linien und Kreife?"

Der Monch hatte fich mit dem Gifer eines Antiquars über einen jeltenen alten Stein, eine duntle Inschrift, auf die Ber gamente geworfen, die Joachim ihm porhielt. Er taftete dabei an in ben Monden. den Himmelsglobus, schuttelte den Kopi, und sein Geficht ward heiter: "Der Mann ift rein wie Gold."

"Mas fiehft du bedenklich?"

"Welche Gefahr?" "Strafe für eine Bermeffenbeit. Er batte verraten, was er nicht verraten jolite. Darum geschah etwas Unerwartetes. -Herr, mein Gurft, migtraue bem Manne nicht, er arbeitet für einen Höheren. Täusche ich mich nicht, da flimmert stwas, ein heller

stützend. — "Wenn denn gestorben sein muß, war's denn kein Schein, um sein Haupt —" schöner, töniglicher Tod — am eigenen Sinne sterben?" "Ich wußte es!" sagie der Kurfürst, als der Monch entlassen Er hörte nicht die Pendelschie der Uhr, die schon viele war, und ging mit dem Stolz der Selbstzufriedenheit durch bas "Ich mußte es!" jagte der Kurfürft, als der Monch entlaffen Simmer. "Bas mußte diefer Ronch aus der fernen Reumart von Carrion, und wie er gu mir ftebt! - Richts foll mich mehr täulden!"

Er trat an einen Seitenpfeiler und drehte an einem Griff, worauf querft in ber Sohe, boch weit entfernt, einige Lone, wie eine Art Glodenspiel, fich boren ließen. Darauf ein knarrentes Geräusch wie von aufgezogenen Rollen. Als es ftarfer marb und naber fam, öffnete fich unter ben ichweren Borhangen, welche bie buntle Geite des Laboratoriums noch dunffer machten, Die Dede, und auf einer Art Galerie ichwebte der Zwerg Carrion herab. Sein rechter Urm war gelahmt, er bing, wie von Solg ge-

arbeitet, von der Schulter berah, ein unnuges Glieb. Dieje Berftummelung des Körpers ichien aber auf feine Lebenstraft ohne Sinfluß. Er blidte jo gleichgültig, in gemeffenem Gehorfam mie immer, auf seinen Beren; nur auf deffen Winf trat er aus feines Berichräntung, und erst auf seine Frage öffnete er, wie dem Kom-mando gehorchend, die Lippen: "It alles in Ordnung?" "Weine Kulmination war richtig."

"Saturn siegt —

Die Plejaden täuschten mich nicht mehr. Es fladert hell "Ich hatte es anders gewünscht," fagte nach einer Paufe bet

Deffen Gestirn uns anjangs irrte, nun aber in diejelbe Schweifung einlentt, wie das von Sug, Savonarola und ben

andern. Es ift nichts außer der großen Ordnung; nur die kleinen meteorischen Ericheinungen irrten uns dazwischen."

Cine neue Pause trat ein. Dann fragte Joachim mit halblauter Stimme, als sollten es die Bilder und Gestalten des duntslen Jimmers nicht hören: "Wann wird Luther verbrannt?" "Der Tag verichwimmt noch in den Mochen, die Mochen noch

Aber bie Monden nicht in ben Jahren?" "Das Jahr läuft nicht aus, ohne daß es ben Lag gebracht. Joachim schöpfte einen schweren Atemang: "Es mußte fo

Er war in einer großen Gefahr; aber die Linien trennen tommen. Ich hatte bem verwegenen Mann ein ander Los ge-

c) Die Buttersarte in Verbindung mit einer Karte für den in der Form von einmaligen Abgaben, nichts wissen wollen, weil Bezug von Fett und Margarine ist in allen Gemeinden einzuführen. Die schwerarbeitende Bevölkerung ist bei der Verteilung

d) Der Mangel an Schlachtvieh macht die Einjührung einer Pleischkarte dringend notwendig, um den Berbrauch bort einzu schränken, wo bisher eine Zurückaltung nicht geübt wurde.

e) Der jo notwendigen Schweineauzucht wird nicht nur der Mangel an Futtermittein, sondern auch der hohe Preis für Ferfel gefährlich. Dieser muß in einer dem Wert entsprechenden hohe festgeseht werden. Bei sehr erheblichem Mangel an Schlachtnich muß unter schonender Berijäsichtigung des landwirtschaftlichen Betriebes zur teilweisen Beschlagnahme des Viehes gegriffen

3. Kartoffelversorgung.

a) Die Rängel in der Kartoffelverforgung find durch strenge

Durchführung der Beschlagnahme zu beheben.

b) Die Rotionierung für die Konsumenten erscheint nur dann notwendig, wenn die Bestände die Sicherheit einer ausreichenden Bersorgung nicht bieten. Das zugeteilte fägliche Durchschnitisquantum von 🤧 Kilogramm pro Kopf ist ungenügend, da der Sc-Darf im Sinblid auf die Schwierigkeiten in der Ernahrung, belonders in den Schichten der schwerarbeitenden Bevolfernna, erheblich höher ist.

4. Allgemeine Anforderungen.

Der Einkauf ber Nahrungsmittel im Ausland ist durch

Zentral-Einfaus-Gesellschaft zu leiten. b) Es ist zu verhindern, daß die Militärverwaltung ihren Bedarf durch Preisüberbietungen deckt. Die Ansprüche der Mills tag in der Sudgetkommission gegen die Zensur gehalten hat, fürwermaltung mussen durch Seschlagnahme zu Höchsterisen ge- dürste gerade aus den Reihen dieser Partei noch selben gehört decti werden.

c) Die vielen minderwertigen Erjohmittel, die in den Handel kommen, lassen es zwedmäßig erscheinen, das Feilbieten erit dann gestatten, wenn vom Reichsgesundheitsamt der Wert dieser Nöhrmittel jestgestellt und ein Kleinhandelspreis bestämmt ist.

Ausbebung bes freien Marties, um eine Ginteilung der Bestande recht merkwürdige Ericheinung; man weiß auch, welcher Art die im Kleinverkouf vorzunehmen.

Dringend notwendig ist die gleichmäßige Einteilung vor Kassee, Kassee-Erlag, Tee, Zuder, Hülsenfrüchten, Reis. An Mild, Katan und Nährmitteln aus Reis. Roggen, Weizen, Hafer, Svell und Gertie fit Kranken und Kindern ein Borrecht des Be zuges zu gewöhren.

e) Zu verdieten ift die Herstellung von Trinkbranniwein ous Materialien, die zur wenicklichen Ernährung verwendbar

i) Die Beschlagnohme von Lebensmitteln bei auf Anordnung der bereits geschaffenen Zentralgesellschaften für ihren Geschäfts beiries, im Astigen durch eine Reichsinftanz zu erfolgen.

Für alle Lebensmittel in für Produzenten, Große und Kleinhandel ein Höchstriels in: des ganze Reich jekzuseigen, und wenn erforderlich, die Berbeilung für den Kleinhandel und die gleichnößige Berforgung für die einzelnen Bezirke ausuordnen. Dabei in Abstand 311 nehmen von einer nochtröglichen Steigerung der Höchlipreise, sofern nicht burch Berluft bei der Lagerung ein Crick gewahre with

li) Die Konirollmagnahmen gum Sauge des Bebliftume gegen Nebensoneilung find zu verlösteit. Beionders ist darout zu achten, das die baben Preife für custandische Weren nicht auch hi inlandiche Ersengriffe geforderi werden

Ginen febr umfengreiden Antrog, der fich teilweise in ber gleichen Kidring bewegt. bober end die Forticktiller eingebrodi - Das Zertrum forden einen Generalmirifchaftis vian und die Schaffung einer Zentrolfielle für Lebensmittelverlorgung. Außerdem fiellt des Jenirms den Anirag: alsbald enzualdem. des die im Farmar 1916 erhöhren Heferpreise in entincegenden Beise auf die vor diesem Zeitennüt erfolgten Liesetungen méwistende Kraft erfaction — Die Appohine dieses An ings vilde der derfider Tod sier 160 Aillioner Reif

Die Ministerkonferenz.

In 42 der Steuerbelchlelten de Reichiege Siellung he lander Minker der Circulation arter den Bottig des Charsistieres Helfieren prieseren. Im Crickels en diese Kon-ieurs werden Serdandlungen mit den Frührem der eingerlichen Newsbergeinalziener berefitten. Dus Zeniren ift aufchlossen. den gangen Kompier war Steners von deine Zuftimmen; p goal vent die Cinigung ware den Augulden Pennien builtoe & foll occided market des sie és les finfligen Reidengsveiller die dergelichen Verliese wieder der Sienere Reidengsveiller die dergelichen Verliese wieder der Sienere Reidender Das Ziel der Berfandlunger ift ohn je recht eigenlich der Scheffung eines Standaugere Volgen inner-politäten Junger diese Konfindigung über die Gringen inner-politäten Junger diesegen wirde Ergine Reducend leifen

Die Siener fan immer Iiener Gene Henry fie redikken The night Courise? — Es liest eine Kennedigung derin

des eils nicht and fridere. Sied eils eile eide! Bie

laten van die fichde in den Sáck legne. Die Invocal, milit mer der Sáckhießeit der wicklie, audes Schlose aufan, die dem der Lukumun in antwertete die flage Keite undiener Arbeit und schwerer Kömpie um die Ausma von Kopf die das aederades im Lendidgung mit den Endefnehm auf den Statelle aufliche. Beite meien die Harting der Germanne in in Seine und Berlin und abeiterneibend 1000 und der BauhilfsTollen der beiter beiter der der beiter und abeiterneibend 1000 Arbeiter gebeiterneibend 1000 Arbeiterneibend 10 lede feller dan jerger kancisjen aufgiefen. der in des Long Arma seinliche Berles und Ironderendell einem kurg im Monterverlend einem unschere Zerlenf. Roch einem ben Kanfulien in die Andlemann und State der Monterverbond 190 (en Minglieder THE RESERVE OF THE PARTY.

Seinen In North desiden Lines Angle es late en die Alle Aller auf Jeffe auf die Affreig dei einer Louve wie sugginiumen Toder indie und der Nord ens Lendber in die die eiter die recordi se per der die der tention is tentous to one market Mouse over ent primare. Since more to State imprime, Sel est Se Lenge gracher, 112 der Arreise arie 2015 den Seinest eine de le de commune Coré en més Les mé circa les have Justin marie. The mare there in einem place, obse les cien Cerrici degrees, als den simile dans die Conse sin a hole Tale with resident er culture, we be Bacharge plea Sieder, Sie eine Ferfat der Jede in Underer des Sieder, sieg reg der Swee gr. dem Rober au die delts Seven des formaises som institution and cade Side des der Leune wit den Verliedische er der bemen Teile, ihre L. Menellehen Arbeitern mit einem Labe tion was de Jeneste deriver existen. De fan 1906 212 Long Lide wee die Livie, ein Godden gine den weren. Ein Bille ing des Semilie preinen Serbenen.

The series when the series are England and, inches her Mond and her Marriery will printleton Suches out his Sink, Sie der Jug merier der nier defen eine der erheit en, els fie ! Arbeitenber.

Mundes and design begin by Minday

In And which her Ker when her Monday win Person Der Mittling Itali it gemeineren Berein, fische ben The bid is the way, in he had her be yo besties with the Liferry or history, du der endere medicale Comme the second second

Sept less man men mile principe fell."

fie besurchten, das diese einmaligen Abgaben bei öfterer Wiederholung, einen dauernden Charafter annehmen fonnten. Sollte die Berftandigung scheitern, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß das Zentrum auf seinen alten Plan zurücksommt, während des Krieges überhaupt keine neuen Steuern zu beschließen, sondern alles aus den Kriegsanleihen zu decken. Eine Ausnahme macht nur die Kriegsgewinnstener in ihrer ursprünglichen Form, die aber micht als jojortige Einnahme in Betracht fommt, weil ihr früheitens im Jahre 1917 erhoben werden. Aber nicht nur Steuerfragen find es, die die Minsterkonferenz

beschäftigen, sondern auch die Fragen der inneren Po-Litit. Wie die "Bossiche Zeitung" ersährt, werden selbstwer-tändlich auch die bevorstehendenn Berschiebungen und Neuorganisationen erörtert werden. Einmal ist die Rachfolge Delbriids im Staatssefretariat des Innern zu regeln. Falls diese einem der jezigen Staatssefretare oder anderen Minister zufallen sollte, ware wieder für diesen Ersat zu ichaffen. Außerdem aber gilt es, die Lebensmittelbeschaffung neu zu regeln, oder mit anderen Worten ein selbständiges Lebensmittelamt zu organisieren, und dessen Kompetenzen sestzustellen. Daneben wird sich die Ministersonserenz mohl auch mit der Frage der Zensur besassen mussen. Darüber besteht unter allen Parteien des Reichstages Uebereinstimmung, daß es mit dem jest belieb ten Spitem nicht weitergehen fann. Eine berart heftige, ichar pointierte Rede, wie sie ber konservative Abg. v. Graefe am Freiworden sein, und es machte einen gerodezu, peinlichen Eindruck, wie Ministerialdirektor Lewald immer wieder versuchte, einigen saloppen Redensarten die erhobenen Borwürse zu enttraften. Auch Herr Lewald dürfte die langste Zeit an der Spike seines Ressorts gestanden haben. Daß gerade die Konservativen d) Der Rangel an verschiedenen Nahrungsmitteln notigt zur für die Meinungsfreiheit eintreten, ist an sich ganz gewiß eine Freiheit ist, die sie meinen; aber darauf kommt es schließlich nicht an, die Saupisache ist, daß die politische Zensur fällt. Ginen icarjen Borftof nach diefer Ridtung bin unternimmt noch einmal die "Denische Tageszeitung", fie schreibt:

"Endlich follte auch die Reichsteitung bem Buniche, einer Ewirierung der Kriegsziele wenigstens feine engen Schranken aufzuerlegen, sich nicht langer mehr verschließen. In der ganzen Zensurfrage ist man ja zu Anfang des Krieges allgemein von der Anffassung ausgegangen, daß er von einer jedenfalls erheblich fürzeten Lauer sein werde, als sich nachträglich herausgestellt hat. Was aber für eine verhältnismäßig furze Zeit erträglich war, oder doch erträglich erscheinen konnie, das ist es nicht mehr für die Daner non Jahren. Das beutsche Bolf hat ein Necht darauf, sich über die Lebensfragen seiner Zufunft durch freie Erörierung flar zu werden und feine Meinung über die Ziele zum Ausdruck zu bringen, um die es in diesem Kriege feinen unerharten Opfern kompft. Die Spannfraft und der Siegeswille des Bolkes müßten leiden, wenn ihm noch lange die freie Erörterung der Ziele versagt würde, für die es Diefe Opfer bringt. Demgegenuber fommt ein Schabe, ber vielw rechindern"

Dieser einschrändende Schlufziag darf nicht übersehen werden: kann bedeaten, das man von dem kommenden Mann erwartet, daß er der Propaganda für Annektionen nichts in den Weg legen, bagegen in gegenteiligen Auslassungen eine "Neberschreitung gewisser Grenzen" sehen soll. Jedenfalls können die nächsten Sinnden bereits recht folgenschwere Erricheidungen zeitigen,

Aus der Partei.

Berg Brend gefiorben. Aus Wien tomme die Weldung, des dort einer der in der Miener Arbeiterbewegung bekanntesten Gewisen iceimillig aus dem Leben geichieben ift: Ignaz Brand, der seit der Gründung der Wiener Vollschuchkandlung deren Lei- Geschäften verschiedener Art, darunter sogar von Leder- und Schoiter gewesen und sich von einigen Jahren mit Rudsicht auf sein toladengeschäften, Ausschreitungen verübt worden sind; wird solht heite. Tabre zu leben, de er fich nicht in Stechtum, sondern in voller enthalt auf den Straßen und Plätzen des gesamten Stadtgebiets. Gestrestriffe von der Rest trennen wolle. Er habe die Absicht, wenn sie nicht von ihren Eltern, deren Stellvertretern oder Lehrfich von Dampfichiff des Traunsees in das Wasser zu ftürzen. Dies Korgaben hat Brand am 12 die Mits. ausgeführt. Er ist Uhr abends, bei einer Hasistrafe bis zu 14 Tagen verboten; Webre all zeworden. Die Parisi bedeuert ieinen Hingang aufs 2. Wer im Besitz von Steinen oder anderen Wurigeschossen bestehen

Gewerkichaftsbewegung.

Jubillenen im Dentichen Banerbeiterverband. Mitten im Kriegeinden begehr der Dentsche Bauerheiterverband den Tag der Wiederfehr, an dem nor 25 Jahren seine Borganger, der Verbard der bangenerklichen Hilfsarkeiter und der Zentralverband der Menter Conficiends gegrunder wurden. Im 9. April 1891 und aus 12 Rai des gleichen Jahres führen die Kongresse der deiden Servisgenwen den Seschauf zur Berbaudsgründung, und furze zeit daneuf nahmen die Berbaude, der Serband der baugewarklichen Hilfsanbeiter am 1. Jani und der Maurerverband em 1. Juli, ihre Tatigkeit auf. Der gehöräptsiche Werdegung der innerie den Krofieder des er richt zur Arze gekoner dei. Der feden Transkribenen bis zu ihrem Juhemmenichluf zum Dent-Transkrit rocher dem Freguell verschrichte des von der Zeite bereichenbertreibend ein 1. Januar 1911 verzeichnet eine Fonde der Kriter, welche aus der Serven Stude, im Lederfollern liebtung und Ameriennung der Organisation. Die Hoffnung, die man auf die Grundung dieser Berbande gesetzt hatte, lief lange Zeit auf ich werten, bevor ne fich erfullte Rach funfjahrigem unter der Führung des leider so früh verstorbenen Theodor Bönnel-Der Hamiliensbeiterwerdend bracktie es in derfelben Zeit auf St. 1869 Mitglieder. Der Zusammenkischis der beiden Verbande Tweller 1911 erfolgte mit 242000 Mitgliedern, und nach der und auf einen Zeitel geschrieben: "Lebt wohl Ihr lieben Groß-Angliederung des Sinkisiwarverhandes im Jehre 1912 mit 10 300 eltern. Vater hat meine Mutter in den Tod getrieben und jest Richtedere bieg die Richtederschi bis auf 348 413. Der auch auch." "Gerederin werdigt in nehreren Annieln die Geschiede der Boz- 300 00 lenier des Senrifier Bosarbeiterverkandes, war dem jurgeit met els 165 Me Auglieder inen Berri derch den Arieg ent-COMP THE

In Sachiedergewerfte ift es endlich doch ju einer Bereinbarring und Tarifperlangerung gefonenene. Es wurde beschloffen: Die Kundigung des Tariff wird enthekeiden, der Tariffærting bis un sciedenschies, mindelens einer um 1 Jehr eb 1. Juli 1916 verlangen In Tererengsplagen werden geweint mit Birlang ab i **A**neil

de 33 Mg in der Stride 3 Mg **III** 34 - 60 . 61-65 **%_7**) 71-73

2) Ingelernie Albeiteitenen feine. b) All einem Loba non 29-35 Mg in der Stande 3 Mg 第一38

Die den dem 1. Bezeicher 1915 sachmille gemöhrten Kriegs-plängen aber Luguerhabungen find bei Ausschung der Teverungsmargen in Anzeigenes au beingen. Heiper bem gegebilligten in L. Co mich jur alle Kinder meitere Pereinbanangen gering. den L. Co mich jur alle Kinder meier-14-Jahren menailich eine befondere Lindergeloge nen 2 Mart gegelfet, ungeechtet der joulie

nur die Konfervativen, die von direkten Steuern, wenn auch nur gen Lohnhöhe. 2. Aktordarbeiter, die nach ihrer in der Wache ge leisteten Arbeitszeit nicht mehr als 65 Big. in ber Stunde verdien haben, erhalten eine Kriegszulage von 5 Pfg. pro Stunde. D Unterfrügungen für Affordarbeiter werden monatlich bezahlt, be Kündigung seitens der Prinzipale anteilig verrechnet. 3. Fii Handfalzarbeiten werden auf die bestehenden Affordsätze zehr Prozent Tenerungszulage gewährt, die wöchentlich berechnet wer den. Die Einkommensläße mit der Tenerungszulage dürser künftigen Tarisverhandlungen nicht als Basis zugrunde geleg werden. Für alle Meinungsverschiedenheiten über die Teue das Ergebnis der Beranlagung vom 31. Dezember 1916 zugrunde rungszulagen können die zuständigen Tarischiedsgerichte angeruse gelegt wird. Diese Steuer — eine einmalige Abgabe — fann also werden. In Berlin werden noch Besprechungen stattsinden, um die dortigen Arbeiterinnen etwas mehr zu berücksichtigen, da sie bei den Abmachungen am schlechtesten gefahren sind.

> Die Arbeitslofigfeit in der Silfmarenindustrie ist durch Einchränkung ber Erzeugnisse und durch völlige Schliegung ber Betriebe sehr groß. Der Zentralverband der Bäcker und Konditoren hat deshalb an Bundesrat und Reichstag eine Eingahe gerichtet und darin ersucht, Mittel zu bewilligen, damit die Gemeinden und Gemeindeverbände durch erhöhte Zuschüsse in die Lage kommen, Unterstützungen leisten zu können. Die 50 000 — 60 000 Beschäftigten in der Zuderwarenindustrie (meistens weibliche) wurden seit jeher schlecht entschnt. Der Durchschnittslohn betrug für Arbeiter 22 ML, sür Arbeiterinnen 11,40 ML. Um diesen Lohn zu erreichen, bedurite es erft noch langwieriger Kämpfe.

Aus dem Gerichtsjaal.

Urteile gegen Ariegerfrauen. Bom außerordentlichen Kriegs gericht in Inlierburg wurde zur "Warnung für die Allgemeinheit die Kriegerfrau Zeis aus Gumbinnen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt ju sechs Monaten Gefängnis ver-urteilt. Das Delitt soll beim Butterkauf begangen worden sein, Der Bertreter ber Anklage hatte 2 Jahre Gefängnis (!!) bean tracht. Als strasmildernd murde vom Gericht in Betracht gezogen daß der Mann der Frau im Felde stehe und daß die Frau unter den Folgen einer schweren Entbindung gestanden hätte. — Vier Arbeiterfrauen, deren Männer im Felde sind, standen mit einer Masse anderer eines Tages in der Dresbener Hauptmarkt halle, um auch ein kleines Teil von Kartoffeln zu erlangen, deren Verkauf angekündigt war. Es war um die Zeit der größten Kar-toffelnot. Die vier hatten, wie sie angeben, schon seit längere Zeit keine Kartoffeln mehr kaufen konnen. Die eine der Frauen hatte sechs Kinder zu ernähren. In der angesammelten Wengo herrichte jurchtbares Gedränge und große Aufregung. Der Hallen ausseher ließ sich dem Unwillen der vier Frauen gegenüber dazu hinreifen, der einen eine Ohrfeige zu verseten. Biele der ftundenlang wartenden Frauen mußten ohne Kartoffeln wieder heim gehen. Ein Trupp von etwa 80 Frauen zog nach dem Rathanse, an der Spige die vier. Unterwegs wurden sie von Gendarmen angehalten und aufgesordert, auseinanderzugehen. Zwischen den vier Frauen und den Beamten kam es zu lebhasten Auseinander setzungen und schließlich zur Arreinr. Die eine der Frouen murde zunächst von einem Gendarmen angehalten, der ihr die Arme nach dem Ruden drehte. Die Frau behauptet, daß ihr das große Schmerzen verursacht habe. Die vier sollen sich gewehrt, bezw. versucht haben, die eine ju befreien. Sie murden nach diesem leicht durch die Anstiellung ungeeigneter Forderungen entstehen Vorsall angeflagt und vom Oresoeper Supplengeringe wegene fonnte, und weniger in Betracht, als es immer noch möglich Widerstand, Gesangenen bestehung und groben Unmore, die Meberichreitung gemiller Grengen bei ber Grörterung fug ju gweibis fieben Bochen Gefangnis und Saft veruricilt. Gegen diese Urteile legten alle vier Frauen Bo rujung ein, die jest vom Landgericht verworfen murde. Das Gericht erklärte in der Begründung, daß das Urteil als sehr milde bezeichnet werden muffe, denn das Berhalten der Frauen grenze an Aufruhr und Landiriedensbruch.

Aus Nah und Fern.

Bericharfte Polizeimahnahmen in Leipzig. Das Polizeiami hat aus Anlag bestimmter Bortommnisse an den Platatsäulen eine Barnung anichlagen lassen, in der u. a. bestimmt wird: Nachden an den lekten Abenden in den wesentlichen Staditeilen haupt sächlich von Rotten halbwüchsiger Burschen gegen die Besitzer von herren begleitet find, nach 9 Uhr abends, Sonnabends nach 1818 troffen wird, wird mit 14 Tagen Saft bestraft. Waffentragen wird nach den bestehenden gesetlichen Bestimmungen geahndet. 3. Bereits von abends 8 Uhr ab ist allgemein auch für Erwachsene, in den westlichen Bororten jedes zweckloje Stehen und Gehen auf Strafen und Blaken bis auf weiteres verboten. Sausbeficher und Hausvermalter haften dafür, daß abends 9 Uhr die Haus: turen geschloffen werden und bis fruh geschloffen bleiben. Berfehlungen gegen diese Bestimmungen werden mit sofortiger Berharinng bedroht.

> Jum Mord an der Bitwe Cervo. Als Mörder der Witme Cervo in der Baffertorstraße zu Berlin murden der fieb: sehnjährige Fürsorgezögling Karl von Klopotet und sein fünfzehnjähriger Bruder Willy ermittelt. Beide find ge-ftändig, die Witwe am Sonntag, 30. April vormittags, in ihrer Bohnung ermordet und beraubt ju haben.

> Seibstmord eines Kindes. In dem Hause Osnabrücker Strase 28 in Charlottenburg verübte die 12 Jahre alte Schülerin Glisabeth R. Selbstmord. Das Kind wer nach bem Tode der Mutter wegen angeblich schlechter Behandlung dem Bater entzogen und gu ben Grogeltern gegeben worden. Der Bater hatte erneut den Antrag gestellt, das fein Rind qu ibm wieder übergeführt werbe und auch vom Gericht eine gujagende Antwort erhalten. Als das Rind von der Rudtehr jum Bater in Kennmis gesetzt wurde, augerte es Todesgedanken. Als abends Die Gregeltern von einem Spagiergange heimtehrten, fanden fie das Enteliend in der Ruche mit dem Gasichlauch bes herbes im Munde tot daliegen. Das Madchen hatte den Gashahn geoffner

300 000 Mark unierschlagen hat ber Rendant der Techniicen Hochichule in Danzig-Langfuhr, Both. Es ift seit bem 5. Mai flüchtig. B., der die Stellung por 11 Jahren auf Empfehlung des Brinzen Heinrich erhielt, lebte auf großem Fuße, was thm ja auch mit den Mitteln der Hochschule febr gut möglich war.

Brandunglud. In Groß-Besten bei Konigswuster-femien brach in der Racht zum 17. Mai in bem Wohnhause des Bengers Sieg ein Feuer aus. Mis Rieg feine unter bem Dache boder ichlafende lofahrige Lochter zu retten versuchte, murbe ihm der Weg durch die Flammen und den Rauch versperrt. Ries felbit somie feine Lochter find verbrahnt.

Verluftliften.

Erfchienen find:

Brenfifche Bertuftlifte Rr. 532. Bageriche Bertuftlifte Rr. 267. Württembergijche Berluftlifte Ar. 385.

Die Berluftliften find mahrend der Geschäftsfinnder. wochenings von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends in unferer Expedition, Johannisstraße 46. einzusehen.

Sagningstlicher Redalteur: Johannes Stelling. Verleger: Ih. Schwarz. Ornd: Friedz. Meyer & Co. Consilio in Libed.